



SOBRIETY4YOU

Sobriety4you Methodischer Rahmen und Forschung



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Projektnummer: 2023-I- TR01- KA220- YOU- 000165777

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) oder der Türkischen Nationalagentur wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA oder die Türkische Nationalagentur können für diese verantwortlich gemacht werden.

Impressum

Autoren und Redakteure

Hasan Bilal KARABAY,	PRODER
Hakan KARABACAK,	PRODER
Mina Mijailović,	OAZA SIGURNOSTI
Snežana Grujić,	OAZA SIGURNOSTI
Dušica Džajević,	OAZA SIGURNOSTI
Luis Mariano Zamora Cano,	ASOCIACIÓN SOCIO-CULTURAL VERDESUR ALCALÁ
Onur Tahmaz,	ASOCIACIÓN SOCIO-CULTURAL VERDESUR ALCALÁ
Estibaliz Moure Abad,	ASOCIACIÓN SOCIO-CULTURAL VERDESUR ALCALÁ
George Bekiaridis,	ACTIVE CITIZENS PARTNERSHIP
Athanasia Defingou,	ACTIVE CITIZENS PARTNERSHIP
George Petsios,	ACTIVE CITIZENS PARTNERSHIP
Tanja GRAF,	COMPASS GMBH
Ihsan RÜZGAR,	COMPASS GMBH

Danksagung

Dieser Beitrag wurde von der Europäischen Kommission im Rahmen des Grant Agreement-2023-I-TR01- KA220- YOU- 000165777, ERASMUS+ Kooperationspartnerschaften im Jugendprojekt „Sobriety4you“ gefördert.

Copyright-Hinweis

© 2022 - 2025 Sobriety4you Consortium

Projektnummer: 2023-I-TR01- KA220- YOU- 000165777



Index

Einführung	4
Objektivitäten	5
Energie-Nüchternheit	7
Energie-Nüchternheit in der Türkei	7
Energie-Nüchternheit in Österreich	8
Energie-Nüchternheit in Griechenland	10
Energie-Nüchternheit in Serbien	12
Energie-Nüchternheit in Spanien	14
Methodik	16
Bedarfsanalyse und Fokusgruppe Durchführung	16
Junge Menschen in der Türkei und Energy Sobriety	18
Junge Menschen in Österreich und Energy Sobriety	20
Junge Menschen in Griechenland und Energy Sobriety	22
Junge Menschen in Serbien und Energy Sobriety	24
Junge Menschen in Spanien und Energy Sobriety	26
Politische Vorschläge	30
Ausweitung der Anreiz-Programme	30
Vorschläge für Jugendbetreuer und Pädagogen	33
Schlussfolgerung	36
Zusammenfassung	36
Literaturverzeichnis	43

Einführung

Unser Planet ist seit seiner Entstehung ständigen Veränderungen unterworfen, wobei Ereignisse wie Vulkanausbrüche, Meteoritenschauer und Eiszeiten zu bedeutenden Ökosystemveränderungen führten. Diese Veränderungen führten zur Evolution einiger Lebensformen und zum Aussterben anderer. Im Laufe der Jahrmillionen haben sich die Lebensformen an diese natürlichen Veränderungen angepasst. Der Einfluss des Menschen auf das Ökosystem war bis zum Industriezeitalter minimal, als die Nutzung fossiler Brennstoffe wie Öl und Kohle begann, ernsthafte Umweltschäden zu verursachen. Die moderne Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen hat zum Aussterben von Arten, zu ökologischem Ungleichgewicht, zum Abbau der Ozonschicht, zu erhöhten Kohlenstoffemissionen und zu starker Luftverschmutzung geführt. Dieser schnelle Wandel innerhalb von nur drei Jahrhunderten ist beispiellos und nicht nachhaltig. Ohne eine Umstellung auf nachhaltige Energie könnte unser Planet unbewohnbar werden.

Die Erschöpfung der nicht erneuerbaren Ressourcen und der fortschreitende Klimawandel erfordern dringende, wirksame und koordinierte Maßnahmen auf globaler und lokaler Ebene. Bildung spielt bei diesen Bemühungen eine zentrale Rolle. Seit den 1970er Jahren haben verschiedene Berichte und Vereinbarungen, wie die "Grenzen des Wachstums" des Club of Rome, die Agenda 21 von 1990 und die Berichte des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen (IPCC), die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung hervorgehoben. Die Konferenz der Vertragsparteien (COP) und das Pariser Abkommen haben die internationalen Reaktionen auf den Klimawandel und den Verlust der biologischen Vielfalt gestärkt, indem sie kollektives Handeln betonten.

Der 2019 verabschiedete Europäische Green Deal zielt darauf ab, die EU bis 2050 in eine ressourceneffiziente und wettbewerbsfähige Wirtschaft ohne Netto-Treibhausgasemissionen zu verwandeln. Er zielt darauf ab, das natürliche Kapital und die Gesundheit der Bürger vor Umweltrisiken zu schützen. Energieeffizienz ist eine der wichtigsten Prioritäten. Der Vorschlag der Europäischen Kommission aus dem Jahr 2021 zielt darauf ab, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 % unter das Niveau von 1990 zu senken. Er betont die Bedeutung von Bildung, Ausbildung und Information über Energieeffizienz sowie die Notwendigkeit von Investitionen in Bildung und Qualifikationen sowohl für Nutzer als auch für Energieversorger. Die Energieerziehung wird als entscheidend für die Änderung des Verbraucherverhaltens und der Energieverbrauchspraktiken angesehen.

Im Oktober 2014 einigten sich die Staats- und Regierungschefs der EU auf den politischen Rahmen 2030 für Klima und Energie, der die Wirtschaft und das Energiesystem der Europäischen Union wettbewerbsfähiger, sicherer und nachhaltiger machen und weitere Fortschritte auf dem Weg zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft fördern soll.

Die wichtigsten Ziele des Rahmens 2030 sind:

- Verringerung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 %
- Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien auf mindestens 27 %.
- Steigerung der Energieeffizienz um mindestens 27 %

Der Rahmen zielt auch darauf ab, ein wettbewerbsfähiges und sicheres Energiesystem aufzubauen, das erschwingliche Energie für alle Verbraucher gewährleistet, die Sicherheit der Energieversorgung der EU erhöht, die Abhängigkeit von Energieeinfuhren verringert und neue Möglichkeiten für Wachstum und Beschäftigung schafft.

Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40 %

Das Hauptziel des Rahmens ist das verbindliche Ziel, die Treibhausgasemissionen in der EU bis 2030 um mindestens 40 % unter das Niveau von 1990 zu senken.

Dieses Ziel stellt sicher, dass die EU auf einem kosteneffizienten Weg ist, um ihr Ziel zu erreichen, die Emissionen bis 2050 um mindestens 80 % zu senken. Um das Gesamtziel von 40 % zu erreichen, müssten die unter das EU-Emissionshandelssystem (EU ETS) fallenden Sektoren ihre Emissionen im Vergleich zu 2005 um 43 % senken. Die Emissionen der Sektoren, die nicht unter das EU-Emissionshandelssystem fallen, müssten um 30 % unter das Niveau von 2005 gesenkt werden, was in Ziele der Mitgliedstaaten umgesetzt werden muss.

Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf mindestens 27 %

Der Europäische Rat hat ein verbindliches Ziel für die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auf mindestens 27 % des Energieverbrauchs in der EU bis zum Jahr 2030 festgelegt, das eine Schlüsselrolle beim Übergang zu einem wettbewerbsfähigen, sicheren und nachhaltigen Energiesystem spielen wird.

Steigerung der Energieeffizienz um mindestens 27 %

Die Europäische Kommission hat im Anschluss an eine Überprüfung der Energieeffizienzrichtlinie ein Energieeinsparungsziel von 30 % für 2030 vorgeschlagen. Der Europäische Rat hat jedoch ein indikatives Ziel von 27 % gebilligt, das im Jahr 2020 mit Blick auf ein Ziel von 30 % überprüft werden soll.

Reform des EU-Emissionshandelssystems

Das EU-Emissionshandelssystem wird reformiert und gestärkt. Anstelle der bis 2020 geltenden Senkungsrate von 1,74 % wird die Obergrenze ab 2021 jährlich um 2,2 % sinken, damit das Ziel einer Treibhausgasreduzierung von 43 % im Jahr 2030 erreicht werden kann.

Im Januar 2014 schlug die Kommission vor, ab 2021 eine Marktstabilitätsreserve einzurichten, um ein robusteres und wirksameres EU-EHS zur Förderung kohlenstoffarmer Investitionen zu gewährleisten. Damit soll dem Überschuss an Emissionszertifikaten im EU-EHS begegnet werden, der sich in den letzten Jahren aufgebaut hat, und die Widerstandsfähigkeit des Systems gegenüber größeren Schocks verbessert werden. Der Europäische Rat betonte, dass ein reformiertes, gut funktionierendes ETS das wichtigste Instrument zur Verringerung der Treibhausgasemissionen sein wird (2030 Framework for Climate and Energy Policies - Climate Changes, 2017).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Welt vor den Grenzen des Wachstums und der Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung gewarnt wurde. Internationale Vereinbarungen und Berichte haben die Bedeutung der Bildung für das Erreichen dieser Ziele unterstrichen. Die Bemühungen der EU, einschließlich des Europäischen Green Deal, unterstreichen die entscheidende Rolle von Energieeffizienz und Bildung bei der Bewältigung des Klimawandels. Die aktive Beteiligung der Jugend ist von entscheidender Bedeutung, um einen nachhaltigen Wandel voranzutreiben und die Umweltverantwortung für künftige Generationen sicherzustellen.

Objektivitäten

Das Projekt Sobriety4you zielt darauf ab, die junge Bevölkerung für den nüchternen Umgang mit Energie und den ökologischen Wandel zu sensibilisieren, indem es spezielle Online-Schulungen anbietet, um das Bewusstsein und die Bereitschaft für diese Themen zu erhöhen. Wir sind mit lang anhaltenden Umweltveränderungen und steigenden Energiekosten konfrontiert, worauf sich vor allem junge Menschen vorbereiten und anpassen müssen. Wir haben beobachtet, dass junge Menschen großes Interesse daran haben, die Welt zu verändern, indem sie ihr Verhalten anpassen. Wir möchten

ihnen Werkzeuge an die Hand geben, mit denen sie ihre Träume verwirklichen und sich den aktuellen und neuen Herausforderungen stellen können.

Das Projekt innoviert im Bereich der Jugendernziehung und -ausbildung und bringt unsere Jugendzentren und Schulungen dazu, sich anzupassen, aber auch junge Menschen zur Nüchternheit zu bringen.

Das Projekt entwickelt einen innovativen Ansatz für den Einsatz interaktiver, auf Beispielen basierender pädagogischer Instrumente als digitale Hilfsmittel.

Auf der Grundlage der obigen Ausführungen sind unsere Hauptziele folgende:

- Energie und Ressourcen
- Umwelt und Anpassung an den Klimawandel
- Im Einzelnen ist unser Projekt auch mit den folgenden Themen verbunden:
- Erstausbildung und Weiterbildung von Jugendbetreuern.
- Unterstützung der Einführung innovativer Ansätze und digitaler Technologien für das Lehren und Lernen.
- Soziale/ökologische Verantwortung von Jugendeinrichtungen

Das Projekt zielt darauf ab, junge Menschen über Umwelt- und Energiesparen in einer internationalen Perspektive zu informieren.

Das Projekt wird auf EU-Ebene in verschiedenen nationalen Kontexten durchgeführt, die durch unterschiedliche Politiken im Jugendbereich gekennzeichnet sind. Die Partner dieses Projekts kommen aus mehreren Ländern:

- International Public, Municipal and Non-Governmental Organizations Project Support Association - Proder NGO (Türkei)
- Asociación Socio-Cultural VerdeSur Alcalá (Spanien)
- Compass - Beratung, Begleitung und Training Gemeinnützige GmbH (Österreich)
- ACTIVE CITIZENS PARTNERSHIP (Griechenland)
- OAZA SIGURNOSTI (Serbien).

Energie-Nüchternheit

Energie-Nüchternheit in der Türkei

Die Türkei hat zahlreiche Initiativen zur Energieeinsparung und zur Förderung von Energiesparsamkeit ergriffen, insbesondere die Vorschrift zur Wärmedämmung von Gebäuden ab dem 1. Januar 2011. Ein erheblicher Teil des Energieverbrauchs entfällt auf Wohngebäude, wobei in den Städten der Verbrauch von Erdgas dominiert. Im April 2016 verteilte sich der Energieverbrauch in der Türkei auf Erdgas (55 %), Strom (25 %) und Dieselkraftstoff (15 %). Städtische Gebiete verbrauchten 44 % des Erdgases, während Industrie und Kraftwerke 22 % bzw. 34 % verbrauchten. Folglich hat die obligatorische Wärmedämmung von Gebäuden zu erheblichen Einsparungen geführt.

Die Industrie, auf die 43 % des türkischen Energieverbrauchs entfallen, stand zunächst im Mittelpunkt der Energiesparbemühungen. Die Generaldirektion für die Überwachung und Entwicklung der elektrischen Energiequellen (EIE) begann 1981 mit geplanten Energiesparstudien und gründete 1992 das Nationale Zentrum für Energieeinsparung (UETM). Die Abteilung für Energieeffizienz in der Industrie innerhalb des EIE/UETM fördert die Energieeffizienz durch verschiedene Initiativen. Die am 11. November 1995 in Kraft getretene "Verordnung zur Steigerung der Effizienz des Energieverbrauchs in Industriebetrieben" verpflichtet Fabriken mit einem jährlichen Energieverbrauch von 2000 oder mehr Tonnen Öläquivalent (TOE) zur Einrichtung eines Energiemanagementsystems.

Beispiele für solche Maßnahmen sind das Werk Pendik von Türk Ytong, das zwischen 1996 und 2001 durch Dampfbatterien, effiziente Dampfkessel und ein System zur Rückgewinnung von Abfalldampf 30 % Energie und 5 % Rohstoffe einsparen konnte, was über einen Zeitraum von fünf Jahren zu einer Einsparung von 935.000 Dollar führte. Das Projekt "Effiziente Energienutzung" von Oyak-Renault in den Jahren 2001-2002 führte zu Einsparungen von 47,9 % beim Strom und 28 % beim Erdgas.

Der Verkehrssektor, der etwa 20 % der türkischen Energie verbraucht (19,7 % im Jahr 2005), ist fast vollständig auf fossile Brennstoffe angewiesen, so dass Energieeinsparungen für eine nachhaltige Politik entscheidend sind. Trotz begrenzter Schritte hat seit 1990 eine Umstellung auf alternative Kraftstoffe wie komprimiertes Erdgas (CNG) und Flüssiggas (LPG) stattgefunden, wodurch Emissionen und Kraftstoffkosten gesenkt werden konnten.

Der erste Nationale Energieeffizienz-Aktionsplan der Türkei (2017-2023), der am 1. Februar 2018 in Kraft getreten ist, zielt darauf ab, bis 2023 mit einer Investition von 10,9 Milliarden US-Dollar 23,9 Millionen Tonnen Öläquivalent (MTEP) Energie einzusparen und den Primärenergieverbrauch um 14 % zu senken. Bis 2033 belaufen sich die erwarteten Einsparungen auf 30,2 Mrd. USD.

Arbeitsgruppen im Rahmen des Nationalen Aktionsplans für Energieeffizienz zielen auf Energieeinsparungen in verschiedenen Bereichen ab, darunter die Entwicklung eines nationalen Finanzierungsmechanismus für Energieeffizienz, der Vorschlag einer Folgenabschätzung und Unterstützung für die Wärmedämmung bestehender Gebäude, die Bewertung des technischen und wirtschaftlichen Potenzials für Systeme zur Nutzung erneuerbarer Energien in Flughäfen und Häfen, die Nutzung von aus Siedlungsabfällen gewonnenen Brennstoffen in Zementwerken und die Nutzung industrieller Abwärme.

Energie-Nüchternheit in Österreich

Inspiziert von den französischen Initiativen sollen ähnliche Strategien für Österreich adaptiert werden, wobei der Schwerpunkt auf dem Engagement der Jugend liegt. In Anerkennung der einflussreichen Rolle junger Menschen bei der Gestaltung des zukünftigen Energieverbrauchs zielt der Bericht darauf ab, die österreichische Jugend über einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie aufzuklären und zu befähigen. In Anlehnung an den umfassenden Ansatz Frankreichs, der politische Maßnahmen, Bildungsprogramme und Engagement in der Gemeinde umfasst, skizziert der Bericht einen Fahrplan für die Förderung einer Kultur der Energienüchternheit unter der österreichischen Jugend.

Das österreichische Energieeffizienzgesetz, das seit 2015 in Kraft ist, verpflichtet die Energieversorger zur Umsetzung von Effizienzmaßnahmen, obwohl die Auswirkungen von Bildungsinitiativen auf die tatsächlichen Energieeinsparungen noch nicht ausreichend erforscht sind. Bestehende Studien deuten darauf hin, dass Bildung die CO₂-Emissionen erheblich reduzieren kann, aber es fehlen umfassende Evaluierungsinstrumente für die Energiekompetenz. Um diese Lücke zu schließen, wird in dem Bericht die Entwicklung des "Energy Literacy Questionnaire" von DeWaters et al. hervorgehoben, der darauf abzielt, die Energiekompetenz effektiv zu messen, wenn auch nur für englischsprachige Schüler in den USA.

Letztlich plädiert der Bericht für einen vielschichtigen Ansatz, der Politik, Bildung und gesellschaftliches Engagement miteinander verbindet, um die österreichische Jugend zu einem nüchternen Umgang mit Energie und zu nachhaltigen Praktiken zu bewegen und damit einen Beitrag zum globalen Umweltbewusstsein zu leisten.

Energienüchternheit in der österreichischen Bildung

Energiesparen, definiert als bewusster und zurückhaltender Energieverbrauch, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Eindämmung des Klimawandels und die Förderung der Nachhaltigkeit. Diese Literaturstudie untersucht pädagogische, schulische und methodische Modelle für ökologische Kompetenz in Österreich und konzentriert sich auf deren Wirksamkeit in Bildungseinrichtungen.

Pädagogische Modelle:

In Österreich setzen pädagogische Strategien zur Förderung der Energienüchternheit von SchülerInnen verschiedene Methoden ein, um kritisches Denken und Verhaltensänderungen in Bezug auf den Energieverbrauch zu fördern. Im Zentrum dieses Ansatzes steht das Rahmenkonzept Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) der UNESCO, das die Prinzipien der Energiesparsamkeit in die Lehrpläne integriert. Das Österreichische Netzwerk für Bildung für nachhaltige Entwicklung (ANE) leitet die Zusammenarbeit zwischen Pädagogen, politischen Entscheidungsträgern und der Zivilgesellschaft, um innovative Lehrmethoden und Ressourcen zu entwickeln. Der interdisziplinäre Ansatz von BNE kombiniert MINT, Sozial- und Geisteswissenschaften, um Schülern das komplexe Zusammenspiel zwischen Energiesystemen und den Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt zu vermitteln. Erfahrungsorientiertes Lernen, wie z. B. projektbasierte Initiativen, Exkursionen und praktische Aktivitäten, wird betont, um eine persönliche Verbindung zur Energieeinsparung zu schaffen. BNE fördert auch kritisches Denken, Problemlösung und forschendes Lernen, wodurch die SchülerInnen befähigt werden, sich mit den Energieproblemen in ihren Gemeinden auseinanderzusetzen und proaktiv für Veränderungen einzutreten.

Zu den Ausbildungsmodellen in Österreich gehören die interdisziplinäre Lehrerausbildung, die Berufsausbildung, die Lehrlingsausbildung und die kontinuierliche berufliche Weiterbildung (CPD). Diese Programme konzentrieren sich auf die Entwicklung von Lehrplänen, praktische Fertigkeiten und professionelles Networking, um Pädagogen mit den notwendigen Werkzeugen für eine effektive Energieerziehung auszustatten. Berufsbildungs- und Lehrlingsprogramme bereiten junge Menschen

durch Partnerschaften mit der Industrie und praktische Erfahrungen auf eine Karriere im Energiebereich vor, während CPD kontinuierliche Unterstützung und Schulung für Pädagogen bietet.

Der methodische Rahmen für die ökologische Ausbildung in Österreich legt den Schwerpunkt auf kritisches Denken, Problemlösung und praktische Fähigkeiten für ein nachhaltiges Leben. Ansätze wie Systemdenken und partizipatives Lernen ermöglichen es den SchülerInnen, komplexe Energiesysteme zu analysieren und innovative Lösungen zu finden. Der Rahmen der "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (ESDGs) orientiert sich an den UN-SDGs und fördert ganzheitliche Lösungen für Energiefragen. Digitale Technologien, einschließlich VR-Simulationen, verbessern das erfahrungsbasierte Lernen in der Energieerziehung.

Um junge Menschen an einen nüchternen Umgang mit Energie zu gewöhnen, sind Bildungsmaßnahmen erforderlich, die Wissen vermitteln und Werte der Umweltverantwortung kultivieren. Von Jugendlichen geleitete Projekte und Gemeinschaftsprogramme ermöglichen eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Energiezukunft, während nachhaltige Praktiken in Bildungseinrichtungen die Energienüchternheit stärken. Diese Bemühungen zielen darauf ab, eine Generation heranzubilden, die sich für Energieeinsparung und Nachhaltigkeit einsetzt.

Landwirtschaft:

- Das österreichische Agrarumweltprogramm (AEP) unterstützt die Einführung erneuerbarer Energien (Sonnenkollektoren, Windturbinen, Biomassekessel) und energieeffizienter landwirtschaftlicher Verfahren.
- Finanzielle Anreize, Beratungsdienste und Schulungsprogramme helfen den Landwirten, ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern.
- Das AEP umfasst Maßnahmen zur reduzierten Bodenbearbeitung, zum ökologischen Landbau und zur Agroforstwirtschaft, die die Energieeffizienz verbessern und die Artenvielfalt fördern.

Industriekomplexe:

- Die Politik setzt Energieeffizienzstandards durch und fördert technologische Innovationen.
- Die Integration erneuerbarer Energiequellen wird durch Subventionen und Partnerschaften unterstützt.
- Moderne Energiemanagementsysteme und rechtliche Rahmenbedingungen (Kohlenstoffpreise, Emissionshandel) schaffen Anreize für nachhaltige Praktiken. - Öffentlich-private Partnerschaften und Schulungsprogramme erleichtern die Umsetzung energieeffizienter Maßnahmen.

Schulen und Bildungseinrichtungen:

- Schulen legen Wert auf energieeffizientes Design, intelligente Technologien und regelmäßige Wartung.
- Aufklärungskampagnen und von Schülern geleitete Initiativen fördern eine Kultur des Energiesparens.
- Die Einrichtungen integrieren erneuerbare Energiequellen und Bemühungen um Ressourcenmanagement.

- Die Maßnahmen sind in die Lehrpläne eingebettet und werden regelmäßig evaluiert, um die von der Gemeinschaft betriebene Nachhaltigkeit zu fördern.

Wohnstandorte:

- Energieeffiziente Gebäudestandards, intelligente Haustechnologien und Systeme für erneuerbare Energien (Solarpaneele, Wärmepumpen) werden gefördert.
- Staatliche Anreize und Energieaudits unterstützen Hauseigentümer bei der Einführung von Energiesparmaßnahmen.
- Gemeinschaftliches Engagement und Aufklärungskampagnen fördern nachhaltige Lebensstile.
- Die 2017 eingeführten Modelle des kollektiven Selbstverbrauchs (CSC) ermöglichen die gemeinsame Nutzung von Energie in Gebäuden mit mehreren Wohnungen, obwohl die Nutzung des öffentlichen Netzes für die gemeinsame Nutzung von Energie nicht erlaubt ist.

Gesetzlicher Rahmen:

- Das Erneuerbare-Energien-Ausbaugesetz (EAG) von 2021 schafft einen Rahmen für Erneuerbare-Energien-Gemeinschaften (EEG) und Bürgerenergiegenossenschaften (BEG), die die Einführung erneuerbarer Energien fördern.
- Österreichs umfassender Ansatz zielt darauf ab, seinen CO₂-Fußabdruck zu verringern, die Energiesicherheit zu verbessern und widerstandsfähige Gemeinschaften für künftige Herausforderungen aufzubauen.

Energie-Nüchternheit in Griechenland

Griechenland steht vor großen ökologischen Herausforderungen, darunter wiederkehrende Waldbrände, die Auswirkungen des Klimawandels, der Verlust der biologischen Vielfalt und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung. Hohe Temperaturen, trockene Bedingungen, starke Winde und menschliche Aktivitäten wie Brandstiftung und Fahrlässigkeit verschlimmern Waldbrände, insbesondere in den heißen Sommermonaten. Bemerkenswerte Beispiele sind die Waldbrände in Attika 2018, die über 100 Menschenleben forderten, und die griechischen Waldbrände von 2007, die in den Regionen Peloponnes und Euböa große Zerstörungen anrichteten.

Der Klimawandel stellt mit steigenden Temperaturen, veränderten Niederschlagsmustern und häufigeren extremen Wetterereignissen, die zu Dürren, Hitzewellen und Wasserknappheit führen, eine zusätzliche Bedrohung dar. Diese Auswirkungen wirken sich auf die Landwirtschaft, den Tourismus und die öffentliche Gesundheit aus. Die biologische Vielfalt in Griechenland ist auch durch die Verschlechterung der Lebensräume, die Verschmutzung und die nicht nachhaltige Landnutzung gefährdet, die Wälder, Feuchtgebiete und Küstenregionen bedroht.

Als Reaktion darauf hat Griechenland mehrere Umweltmaßnahmen eingeleitet. Um Waldbrände einzudämmen, hat das Land Strategien zur Brandverhütung, Früherkennungssysteme, verbesserte Brandbekämpfungsmöglichkeiten und Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit eingeführt. Trotz dieser Bemühungen ist die Öffentlichkeit nach wie vor empört, weil sie die Vorbereitung und Reaktion der Behörden als unzureichend empfindet.

Die Bemühungen zur Anpassung an den Klimawandel in Griechenland konzentrieren sich auf die
 Projektnummer: 2023-I-TR01-KA220-YOU-000165777

Verbesserung der Widerstandsfähigkeit durch Infrastrukturentwicklung, Flächennutzungsplanung und gemeinschaftsbasierte Initiativen. Die Erhaltung der biologischen Vielfalt umfasst die Einrichtung von Schutzgebieten, Naturreservaten und Naturschutzprogrammen. Ein bemerkenswertes Beispiel ist der Nationale Meeresspark von Zakynthos, der dem Schutz der gefährdeten Unechten Karettschildkröte und ihrer Niststrände dient.

Griechenland fördert die nachhaltige Entwicklung durch die Einbeziehung von Umweltaspekten in wirtschaftliche Aktivitäten und Entscheidungsprozesse, in Übereinstimmung mit EU-Rahmenwerken wie dem Europäischen Green Deal und den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Zu den Strategien gehören die Unterstützung von Projekten für erneuerbare Energien, die Förderung der Energieeffizienz und die Umsetzung nachhaltiger Tourismuspraktiken. Allerdings gibt es weiterhin Herausforderungen bei der Entwicklung der Infrastruktur, insbesondere beim Schutz vor Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Bränden oder Erdbeben.

Die internationale Zusammenarbeit ist eine Schlüsselkomponente der griechischen Umweltinitiativen. Das Land beteiligt sich aktiv an regionalen und internationalen Bemühungen zur Bekämpfung des Klimawandels, zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und zur nachhaltigen Entwicklung. Ein Beispiel dafür ist die Beteiligung Griechenlands am Mittelmeer-Aktionsplan (MAP) im Rahmen des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP), der auf den Schutz der Meeres- und Küstenumwelt des Mittelmeers abzielt. Durch diese gemeinsamen Bemühungen versucht Griechenland, seine Fähigkeit zu verbessern, gemeinsame Umweltprobleme anzugehen und gemeinsame Ziele zu erreichen.

Die Umwelterziehung in Griechenland hat ihre Wurzeln in der antiken griechischen Philosophie, in der Denker wie Aristoteles und Platon die Verbindung zwischen Mensch und Natur und die Verantwortung für die Umwelt betonten. Die globale Umweltbewegung des 20. Jahrhunderts weckte das Interesse in Griechenland und führte zu ersten Bemühungen, die sich auf Umweltverschmutzung, Entwaldung und die Zerstörung von Lebensräumen konzentrierten. Im Laufe der Zeit wurde die Umwelterziehung in das griechische Bildungssystem integriert, wobei das Bildungsministerium Initiativen zur Förderung der Umweltkompetenz unterstützte.

Gesetze und politische Maßnahmen bildeten den Rahmen für diese Bemühungen und führten zur Einrichtung von Umwelterziehungszentren (Environmental Education Centers, ECCs) im ganzen Land. Diese Zentren boten Ressourcen, Schulungen und Unterstützung für Lehrer und Schüler an und legten den Schwerpunkt auf Erfahrungslernen, praktische Aktivitäten und Bildung im Freien. Die Lehrer wurden von den Umwelterziehungsbeauftragten und den ECC-Mitarbeitern angeleitet, Umweltthemen in ihre Lehrpläne einzubauen.

Die Initiativen zur Umwelterziehung gingen über die Schulen hinaus und bezogen lokale Gemeinden, Familien und zivilgesellschaftliche Organisationen durch gemeindebasierte Projekte, Umweltkampagnen und Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit mit ein. Griechenland beteiligte sich auch an internationalen Netzwerken und Initiativen und arbeitete mit europäischen Partnern, der UNESCO und anderen Organisationen zusammen, um Wissen auszutauschen und Kapazitäten aufzubauen.

Heute entwickelt Griechenland seine Umwelterziehung weiter, um den neuen Herausforderungen zu begegnen, und konzentriert sich dabei auf interdisziplinäre Ansätze, neue Technologien und die Förderung nachhaltiger Verhaltensweisen. Diese historische Entwicklung spiegelt das Engagement Griechenlands wider, Umweltbewusstsein, Verantwortung und Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung und den Schutz des natürlichen Erbes zu fördern.

Griechenland hat die Umwelterziehung maßgeblich vorangetrieben und sich durch seine aktive Rolle bei der UNESCO internationale Anerkennung verschafft. Als Teilnehmer an der UNESCO-Welterbekonvention hat Griechenland dazu beigetragen, die Umwelterziehung im Rahmen der breiteren Agenda der nachhaltigen Entwicklung ins Rampenlicht zu rücken. Seine Beteiligung an UNESCO-Initiativen und EU-Rahmenwerken wie dem Umweltaktionsprogramm und der EU-Strategie für nachhaltige Entwicklung unterstreicht das Engagement Griechenlands für Umweltbildung und Nachhaltigkeit. Griechenland hat wichtige internationale Abkommen ratifiziert, darunter das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (UNFCCC) und das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD), was sein Engagement für die Bekämpfung des Klimawandels und die Erhaltung der biologischen Vielfalt durch Bildung unterstreicht.

Griechenland beteiligt sich auch an globalen Umweltkampagnen wie der Earth Hour und dem Weltumwelttag, um das Engagement der Bürger für den Umweltschutz zu fördern. Die Beiträge des Landes erstrecken sich auch auf den akademischen und Forschungsbereich, wo griechische Wissenschaftler und Institutionen international zusammenarbeiten und wertvolle Studien und Erkenntnisse zur Umwelterziehung hervorbringen. Diese Kooperationen stärken das Profil Griechenlands in der globalen Umweltbildungsgemeinschaft. Durch die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen, die Abstimmung mit der EU-Politik, die Ratifizierung globaler Konventionen, die Teilnahme an weltweiten Initiativen und den Beitrag zur akademischen Forschung spielt Griechenland weiterhin eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Umweltbildung und Nachhaltigkeit auf der globalen Bühne.

Energie-Nüchternheit in Serbien

Die Ökologie in Serbien ist ein wichtiger Aspekt der aktuellen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Landschaft. Verschiedene Umweltprojekte werden auf verschiedenen Ebenen durchgeführt, von lokalen Initiativen bis hin zu nationalen Strategien, die darauf abzielen, die Umwelt zu schützen, natürliche Ressourcen zu erhalten und die ökologische Nachhaltigkeit zu verbessern.

Bei der Herausbildung des ökologischen Bewusstseins des modernen Menschen spielt das System der ökologischen Bildung und Erziehung eine wichtige Rolle. Eine hochwertige ökologische Bildung ermöglicht die notwendige Synthese von Wissen, Fähigkeiten und Gewohnheiten aus den Natur- und Sozialwissenschaften. Daher ist die Rolle des Bildungssystems in jedem Land unersetzlich. Angesichts der immer schwieriger werdenden ökologischen Situation in der Welt, des schlechten Verhältnisses zur Natur und der geringen Fortschritte bei der Erhaltung der natürlichen Ressourcen gewinnt die ökologische Bildung sowohl in Serbien als auch weltweit an Bedeutung. Alle Länder und ihre Bildungspolitik bemühen sich um eine möglichst hochwertige ökologische Bildung, während die wirtschaftliche Entwicklungspolitik dem Umweltschutz oft keine Beachtung schenkt. Daher sollte das Motto lauten: "Ökonomie schlägt vor, Ökologie entscheidet", und nicht umgekehrt, wie es normalerweise der Fall ist. Die Unterschiede bei der Erhaltung der Natur in der Welt sind auf Schritt und Tritt sichtbar: Nur 20 % der am weitesten entwickelten Länder kontrollieren 85 % des weltweiten Reichtums und damit auch die natürlichen Ressourcen. Ihre Rolle im Naturschutz sollte größer sein, ist es aber nicht. Einigen Schätzungen zufolge liegt Serbien im Umweltschutz bis zu 25 Jahre hinter den Industrieländern zurück.

Der Prozess der Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bildungszyklen ist im Gange. Das Gesetz über das Bildungssystem sieht vor, die ökologische Kompetenz durch den Lehrplan auf allen Ebenen und in allen Bildungsbereichen zu erreichen, d.h. durch die Ziele und Ergebnisse für alle Bildungszyklen. Für den ersten Zyklus wurde neben der Einführung eines ökologischen Ansatzes, der die Integration der Grundsätze einer neuen Lebensphilosophie, einer

ökologischen Ethik und einer nachhaltigen Entwicklung in die allgemeinen Ziele und Ergebnisse vorsieht, ein Vorschlag für ein Wahlfach im Bereich des Umweltschutzes angenommen. Für die folgenden Zyklen ist ebenfalls ein Wahlfach vorgesehen (auf höherem Niveau als Mensch und Umwelt).

Im Jahr 2009 wurde vom Ministerium für Umweltschutz und Raumplanung die Kampagne "Clean Up Serbia" ins Leben gerufen, bei der die Verringerung der Umweltverschmutzung, die Steigerung der Kapazität der ECO-Industrie und die Änderung der öffentlichen Gewohnheiten im Vordergrund stehen. Zu den Zielen gehören:

1. Verringerung der Umweltverschmutzung:

- Beseitigung illegaler Mülldeponien
- Lösung von Problemen mit gefährlichen Abfällen
- Verbesserung der Abfallbewirtschaftungssysteme

2. Ausbau der Kapazitäten der Umweltindustrie:

- Verabschiedung neuer Vorschriften
- Finanzielle Unterstützung für die Ausrüstung
- Einrichtung einer öffentlichen Datenbank

3. Verbesserung des Umweltbewusstseins:

- Aufklärungskampagnen
- Stärkere Berücksichtigung des Umweltschutzes im Unterricht
- Beachtung ökologischer Grundsätze bei öffentlichen Veranstaltungen (Html <https://ekologija.gov.rs/>, 2009)

Auf allen Ebenen wurden zahlreiche Projekte durchgeführt, die sowohl vom staatlichen als auch vom nichtstaatlichen Sektor vorangetrieben wurden. Die Ausbildung zu ökologischen Projekten in Serbien deckt ein breites Spektrum an Themen ab, um eine umfassende Ausbildung zu gewährleisten, darunter:

- Umweltschutz: Projekte, die darauf abzielen, Gebiete durch Aktivitäten wie die Überwachung der biologischen Vielfalt, den Schutz gefährdeter Arten, die Wiederherstellung von Ökosystemen und die Aufklärung von Besuchern zu erhalten. (Milak, 2024)
- Abfallwirtschaft: Projekte zur Förderung von Recycling und Wiederverwendung, Bau von Recyclingzentren, Aufklärung der Bürger über Mülltrennung und Förderung der Verwendung abbaubarer Materialien (Dobra Energija | Mreža Dobre Energije, n.d.).
- Erneuerbare Energiequellen: Unterstützung neuer Technologien und Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien am Energiemix des Landes (EkoSistem, 2023).

- Umwelterziehung: Programme zur Aufklärung der Bürger, insbesondere junger Menschen, über Umweltfragen durch Vorträge, Workshops, Besuche vor Ort und Lehrmaterial.
- Erhaltung der Wasserressourcen: Projekte zur Erhaltung von Flüssen, Seen und Grundwasser, zum Schutz von Wasserläufen vor Verschmutzung, zur Wiederbelebung aquatischer Ökosysteme und zur Verbesserung der Wasserbewirtschaftungssysteme (Projekti I Donacije - Dečija Ekološka Akademija, 2024).

In der Zeit von den 1950er bis zu den 1990er Jahren wurden Umweltfragen in Serbien als Fragen der öffentlichen Gesundheit behandelt, eingebettet in den Gesetzeskorpus der Gesundheits- und Sanitätsaufsicht, Radulovic (2021). 1991 wurde das Umweltschutzgesetz verabschiedet und in Kraft gesetzt, womit eine Periode begann, in der die Umwelt als eigenständige Rechtseinheit betrachtet wurde. Mit diesem Gesetz ist es jedoch nicht gelungen, die bestehenden Probleme im Umweltschutz zu regeln, da es nicht von geeigneten Rechtsakten und untergeordneten Rechtsakten begleitet wurde, die diesen Bereich gründlicher regeln würden (Fragen im Zusammenhang mit der Luftqualität, dem Wasser, dem Lärmschutz, dem Naturschutz, der Bewirtschaftung von Chemikalien, der Abfallwirtschaft usw. erfordern individuelle Regelungen für jeden dieser Bereiche). Im Jahr 2004 wurde ein sehr wichtiges Gesetzespaket im Bereich des Umweltschutzes verabschiedet: das Umweltschutzgesetz, das Gesetz über die strategische Umweltverträglichkeitsprüfung, das Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung und das Gesetz über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung. Die Umsetzung dieses Pakets war die nächste große Herausforderung im Zeitraum 2004 bis 2009. Schwache Kapazitäten der staatlichen Verwaltung, die mangelnde Bereitschaft des Staates, die verabschiedeten Gesetze anzuwenden, der Zustand der Wirtschaft und die ungleiche Stellung derjenigen, die die gesetzlichen Bestimmungen einhalten sollten, waren die Hauptfaktoren für die unzureichende Umsetzung. Mit der Einreichung der Kandidatur für die Mitgliedschaft in der Europäischen Union im Jahr 2009 verabschiedete die Republik Serbien im selben Jahr das Gesetz über Änderungen und Ergänzungen des Umweltschutzgesetzes und eine große Anzahl sektoraler Gesetze, die den politischen Willen widerspiegeln, jedoch ohne vorherige ernsthafte Analysen. Obwohl ihre Verabschiedung wünschenswerte Veränderungen mit sich brachte, waren sie immer noch durch das Fehlen einer ernsthaften Lösung der aufgelaufenen Umweltprobleme gekennzeichnet, Milovanovic (2014). Die verabschiedeten Gesetze sahen innerhalb eines Jahres nach ihrer Verabschiedung eine große Anzahl von untergeordneten Rechtsakten vor, um sicherzustellen, dass die Bestimmungen so präzise und veränderbar wie möglich waren. Viele der untergeordneten Rechtsakte wurden erst Jahre später und einige nicht einmal heute verabschiedet, wodurch ein rechtliches Vakuum entstand, das sich negativ auf den Umsetzungsprozess auswirkte.

Energie-Nüchternheit in Spanien

Spanien befindet sich in einer benachteiligten Situation, wenn es um die Energieeffizienz und die Nutzung von Ressourcen geht. Die geografische Lage Spaniens und seine Abhängigkeit vom Tourismus- und Bausektor bringen das Land in eine heikle Lage gegenüber dem Klimawandel, da die Temperaturen steigen und es häufig zu extremen Wetterereignissen kommt. Daher werden Abschwächungsstrategien zur Bewältigung dieser Probleme nicht nur als Belastung, sondern auch als Chance gesehen, indem der Sektor der erneuerbaren Energien gefördert wird (Lara Esther, 2008). Daher kann man sagen, dass in Spanien aufgrund der Anfälligkeit des Landes ein dringender Bedarf an der Förderung von Energieeinsparungen besteht, um die Widerstandsfähigkeit gegenüber extremen Klimaereignissen zu erhöhen.

Spanien steht vor der Herausforderung, die Energiesparsamkeit zu fördern und die Abhängigkeit von Gas und Öl zu verringern. Die geografische Lage des Landes und seine Abhängigkeit von Tourismus

und Bauwesen machen es anfällig für den Klimawandel. Außerdem hat Spanien den höchsten Wasserverbrauch in Europa, der durch häufige Dürreperioden und intensiven Wasserverbrauch in der Landwirtschaft noch verschärft wird. Diese Faktoren unterstreichen die dringende Notwendigkeit eines sparsamen Energieverbrauchs, um die Widerstandsfähigkeit gegen extreme Klimaereignisse zu verbessern.

Spaniens Energieverbrauch ist stark von Erdgas und Erdöl abhängig und macht 41,36 % des Gesamtverbrauchs aus, während erneuerbare Energien nur 15,71 % ausmachen. Diese niedrige Akzeptanzrate unterstreicht die Notwendigkeit einer stärkeren Sensibilisierung und Aufklärung über die Vorteile erneuerbarer Energien. Studien wie die von Sánchez-Torija, López und Nieto (2023) zeigen die Wirksamkeit von Aufklärungskampagnen zur Senkung des Energieverbrauchs. Ihr EuroNET 50/50-Projekt in Schulen führte zu einer erheblichen Verringerung des Wasser-, Strom- und Heizungsverbrauchs.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Spanien zwar zahlreiche Maßnahmen und Anreize zur Förderung des sparsamen Umgangs mit Energie und erneuerbaren Energien eingeführt hat, dass aber nach wie vor ein großer Bedarf an Sensibilisierung und Aufklärung besteht. Die Anfälligkeit des Landes für den Klimawandel und seine hohe Abhängigkeit von nicht erneuerbaren Ressourcen erfordern einen ganzheitlichen Ansatz für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

In Valencia wurden im Rahmen des ESMES-Projekts, an dem neun Schulen beteiligt waren, Schüler darin geschult, Aktionspläne zu erstellen, um die gesamte Schulgemeinschaft zu mehr Umweltbewusstsein zu bewegen. Wettbewerbe und Schulungsmaßnahmen, die von einem privaten Stromversorger durchgeführt wurden, förderten energieeffiziente Modelle zur Senkung des Energieverbrauchs in Schulen (Med ENI CBC, 2020). Diese Praktiken können von den staatlichen Behörden ausgeweitet werden, um den Energieverbrauch weiter zu senken. Obwohl das EURONET 50/50-Projekt bereits vor fast einem Jahrzehnt durchgeführt wurde, werden diese Praktiken im Alltag von Bildungseinrichtungen nicht in großem Umfang angewandt, was die Notwendigkeit eines stärkeren Energiebewusstseins und größerer Anstrengungen zur Reduzierung des Energieverbrauchs in Bildungsgebäuden und gemeinnützigen Einrichtungen unterstreicht.

Es besteht ein erheblicher Bedarf an der Förderung des sparsamen Umgangs mit Energie unter Jugendlichen und Kindern in Bildungseinrichtungen und Jugendzentren in ganz Spanien. Darüber hinaus fehlt es im Hochschulbereich an koordinierten Initiativen, da nur einzelne Einrichtungen Maßnahmen ergreifen. Ein Beispiel für eine erfolgreiche Umsetzung auf Hochschulebene ist das Pilotprojekt der Universität Valencia vor zwei Jahrzehnten. Die Universität ermittelte die Verbrauchsmuster und konnte durch die Umstellung der Beleuchtung und die Installation von Solarenergie den Energieverbrauch um 40 % und die CO₂-Emissionen um 4,49 Tonnen jährlich senken (Gómez-Amo et al., 2004). Trotzdem wurden bis zum Ukraine-Russland-Krieg keine staatlichen Anreize zur Verringerung der Abhängigkeit von Gas und ähnlichen Ressourcen gesetzt.

Die Senkung des Stromverbrauchs allein gewährleistet weder Energieeffizienz noch mildert sie die Auswirkungen eines übermäßigen Energieverbrauchs. In Großstädten wie Madrid ist Carsharing bei jungen Leuten beliebt, und die E-Mobilität (Elektroautos) wird gefördert. Null-Emissions-Zonen verhindern, dass Autos mit hohem CO₂-Ausstoß in bestimmte Gebiete fahren. Junge Spanier planen im Gegensatz zu früheren Generationen zunehmend, kein eigenes Auto zu besitzen (IOKI, 2020). Dies deutet auf staatliche Maßnahmen zur Eindämmung des übermäßigen Energieverbrauchs und auf einen Wandel hin zu einer nachhaltigen Mobilität unter jungen Menschen hin.

Mit der COVID-19-Pandemie wurde die Fernarbeit eingeführt, die den Energieverbrauch in den Büros reduziert. Studien zeigen, dass Vollzeit-Fernarbeit mehr Energie spart als hybride Arbeitsformen. Obwohl die Auswirkungen der Fernarbeit geringer waren als erwartet, förderte sie die Energieeffizienz in Unternehmen der Privatwirtschaft (Edmond, 2020). Die Sensibilisierung für die

Vorteile der Tele- und Hybridarbeit sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor kann die Energieeffizienz verbessern.

Im Rahmen des Projekts wurden Fokusgruppensitzungen abgehalten, um die Tendenzen und Wahrnehmungen junger Menschen in Bezug auf Energienüchternheit zu verstehen. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse wurden politische Empfehlungen entwickelt. Die Literaturlauswertung zeigt, dass ein erheblicher Bedarf an Sensibilisierungs- und Bildungsressourcen besteht, um diese Praktiken im Bildungs- und Jugendbereich in Spanien zu fördern. Energiesparen erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem intelligente Verbrauchsstrategien zur Reduzierung des übermäßigen Energieverbrauchs von Einzelpersonen und Haushalten eingesetzt werden. Daher ist die Sensibilisierung von entscheidender Bedeutung für die Umsetzung solcher Strategien. Das Projekt zielt darauf ab, Energiesparsamkeit zu fördern, indem junge Menschen und Jugendarbeiter in Spanien geschult werden. Die Methodik der Fokusgruppen wurde entwickelt, um die Tendenzen und Interessen junger Menschen in Bezug auf Energienutzung, -verbrauch und -effizienz zu verstehen.

Methodik

Bedarfsanalyse und Fokusgruppe Durchführung

Die Durchführung des Projekts in Ländern mit unterschiedlichem Entwicklungsstand und das Vorhandensein verschiedener kultureller Muster konnte am besten anhand der Antworten aus den Fokusgruppen beobachtet werden.

Bei den im Rahmen des Projekts Sobriety4You organisierten Feldstudien wurden 20 Personen aus dem jungen Publikum, der Fokusgruppe des Projekts, ausgewählt und die von den Partnern festgelegten Fragen an die Jugendlichen gerichtet. In diesem Zusammenhang wurden die Teilnehmer aufgefordert, einen Brief zu lesen, den ein Indianerhäuptling an den US-Präsidenten geschrieben hatte.

"Der Präsident in Washington lässt verlauten, dass er unser Land kaufen möchte. Aber wie kann man den Himmel kaufen oder verkaufen? Das Land? Der Gedanke ist uns fremd. Wenn wir die Frische der Luft und das Glitzern des Wassers nicht besitzen, wie kann man sie dann kaufen? ...

Das leuchtende Wasser, das in den Bächen und Flüssen fließt, ist nicht nur Wasser, sondern das Blut unserer Vorfahren. Wenn wir euch unser Land verkaufen, müsst ihr daran denken, dass es heilig ist. Jede glänzende Reflexion im klaren Wasser der Seen erzählt von Ereignissen und Erinnerungen im Leben meines Volkes. Das Murmeln des Wassers ist die Stimme des Vaters meines Vaters.

Die Flüsse sind unsere Brüder. Sie stillen unseren Durst. Sie tragen unsere Kanus und ernähren unsere Kinder. Deshalb müsst ihr den Flüssen die Freundlichkeit entgegenbringen, die ihr jedem anderen Bruder entgegenbringen würdet.

Wenn wir Ihnen unser Land verkaufen, denken Sie daran, dass die Luft für uns kostbar ist, dass die Luft ihren Geist mit all dem Leben teilt, das sie trägt. Der Wind, der unserem Großvater seinen ersten Atemzug gab, empfing auch seinen letzten Seufzer. Der Wind gibt auch unseren Kindern den Geist des Lebens. Wenn wir also unser Land verkaufen, müsst ihr es getrennt und heilig halten, als einen Ort, an den der Mensch gehen kann, um den Wind zu kosten, der von den Wiesenblumen versüßt wird.

Werden Sie Ihren Kindern beibringen, was wir unseren Kindern beigebracht haben? Dass die Erde unsere Mutter ist? Was der Erde widerfährt, widerfährt allen Söhnen der Erde.

Das wissen wir: Die Erde gehört nicht dem Menschen, sondern der Mensch gehört der Erde. Alle Dinge sind miteinander verbunden wie das Blut, das uns alle verbindet. Der Mensch hat das Netz des Lebens nicht gewebt; er ist nur ein Faden darin. Was immer er dem Netz antut, tut er sich selbst an." (2011, 15. September)

Die von den Teilnehmern diskutierten Themen und Fragen:

1. Einstellungen zur Natur

Fragen: Wie verstehen Sie die Worte dieses Indianerhäuptlings? Warum wendet er sich auf diese Weise an die zukünftigen Bewohner Amerikas? Wie relevant sind seine Botschaften heute?

2. Einstellungen zu Umweltkrisen und -problemen

Fragen: Was ist Ökologie? Welche Umweltprobleme haben für Sie Priorität? (z.B. Wasser- und Luftverschmutzung, Klimawandel, Nuklearanlagen, Tests und Kriegsführung, Industrieabfälle, übermäßige Verwendung von Plastik, schmutzige Industrie und Bergbau, übermäßige Nutzung natürlicher Ressourcen, etwas anderes...) Warum entstehen Umweltprobleme und -krisen?

3. Quellen für Wissen und Informationen zu Umweltthemen

Fragen: Aus welchen Quellen beziehen Sie persönlich Informationen über Umweltthemen. Aus welchen am meisten und am häufigsten, und aus welchen am wenigsten? (Schule, Lehrkörper, Medien, Internet, umweltpolitische Parteien, Umwelt-NGOs, Familie, Freunde...) Wie stark waren Umweltthemen in Ihrer Schulzeit vertreten und in welchen Schulfächern? Nennen und beschreiben Sie ein Beispiel für eine gute Praxis (Workshops, Vorträge oder Aktionen), in der ein Umweltthema auf beeindruckende Weise behandelt wurde.

4. Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung verstehen

Fragen: Wie gut sind Sie über die Ziele und Strategien der nachhaltigen Entwicklung informiert? Wie verstehen Sie dieses Konzept? Wie ist die Beziehung zwischen diesem Konzept und dem herrschenden Konzept der wirtschaftlichen Entwicklung - stimmen sie überein oder widersprechen sie sich? Welches sind die Schlüsselthemen des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung?

5. Das Konzept der Energienüchternheit verstehen

Fragen: Wie gut sind Sie über die Ziele und Strategien der Energienüchternheit informiert? Wie verstehen Sie dieses Konzept? Kommentieren Sie den folgenden Satz: Die ökologischen Anforderungen lauten: Ressourcen sparen, Ressourcen wiederherstellen und wiederverwerten, Recycling, während die wirtschaftlichen Anforderungen lauten: Ressourcen effizient und effektiv nutzen. Wie bewerten Sie die Pläne Ihrer Stadt, Ihrer Region und Ihres Landes zur Nutzung von Energie und Ressourcen? Wie nutzen Sie persönlich und Ihre Familie die Ressourcen und inwieweit planen Sie deren Nutzung und Verbrauch?

6. Einstellungen zur Begrenzung von Naturgütern und Ressourcen

Fragen: Versuchen Sie, die Rohstoffe zu bestimmen, die für die Herstellung eines Produkts verwendet werden, das Sie häufig benutzen und das Sie mögen, das aber nicht lebensnotwendig ist? Woher kommen diese Rohstoffe und in welchen Mengen werden sie der Natur entnommen? Wie würden Sie reagieren, wenn bekannt gegeben würde, dass diese Rohstoffe erschöpft sind und es keine Möglichkeiten mehr gibt, Ihre Lieblingsprodukte herzustellen?

7. Persönliche und kollektive Verantwortung für die natürlichen Ressourcen

Fragen: Wie verhält sich eine umweltbewusste Person? Welche besonderen Fähigkeiten hat sie? Wovon hängt es ab, ob diese Fähigkeiten und Verhaltensweisen in jemandes Verhalten vorhanden sind? Wer in der Gesellschaft sollte Umweltprobleme lösen: die Regierung, Politiker, Experten, Ökonomen, wer ist dafür verantwortlich? Wie hoch ist Ihre persönliche Verantwortung? Worin besteht diese Verantwortung? Wie sehr sind Sie sich der Folgen Ihres Verhaltens für die Natur und die Gesellschaft bewusst?

8. Motivation, neue Fähigkeiten zu erwerben, Verhalten, Gewohnheiten und Einstellungen zu ändern

Fragen: Welche Umweltkompetenzen brauchen wir am meisten? (Wählen Sie mindestens die drei wichtigsten aus und beschreiben Sie sie).

Was sollten Sie selbst ändern? Inwieweit sind Sie bereit, sich zu verändern, neue lebensökologische Fähigkeiten zu erwerben? Erklären Sie warum.

9. Vorschläge und Empfehlungen

Fragen: Wie würde ein nüchternes Leben mit mehr Energie global gesehen aussehen? Was sind Ihre Vorschläge, um diese Ziele zu erreichen? Welche Empfehlungen haben Sie für den Erwerb von Umweltkompetenzen?

Junge Menschen in der Türkei und Energy Sobriety

a. Grundlegende Informationen über die Teilnehmer:

Die Fokusgruppen bestehen aus 20 jungen Menschen: 9 Männern und 11 Frauen.

b. Arbeitsmethoden:

Qualitative Forschung durch 2 Fokusgruppen

c. Zusammenfassung der Antworten auf die einzelnen Fragen:

Frage 1 - Einstellung zu Ressourcen:

Die Antworten auf diese Frage beinhalten in der Regel, dass Eigentum nicht das Recht gibt, die Ordnung der Natur zu stören, dass die Erde unser Zuhause ist und dass der Besitz einer Sache nicht bedeutet, dass wir sie nach Belieben nutzen können.

Frage 2 - Einstellung zu Umweltkrisen und -problemen:

In den Antworten auf diese Frage wurden im Allgemeinen die Erschöpfung der sauberen Wasserressourcen und der Atomkrieg als die größten Umweltbedrohungen genannt.

Frage 3 - Quellen für Wissen und Informationen über Umweltthemen:

Den Antworten auf diese Frage zufolge beziehen die Teilnehmer ihre Informationen zu Umweltthemen hauptsächlich aus den Medien. Der Beitrag von Bildungseinrichtungen (Schulen, Fakultäten usw.) zu Umweltthemen ist recht gering. Der Beitrag von Nichtregierungsorganisationen zu Umweltthemen ist überdurchschnittlich hoch.

Frage 4-Verständnis des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung:

Die meisten der Teilnehmer hatten keine Ahnung von nachhaltiger Entwicklung. Als wir den Teilnehmern das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erläuterten, dachten sie, dass die nachhaltige Entwicklung die Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Zeit bilden sollte. Sie kamen zu dem Schluss, dass Länder, die sich mit dem vorherrschenden Entwicklungsmodell entwickeln, diese Entwicklung nicht aufrechterhalten können.

Frage 5-Verständnis des Konzepts der Energiesparsamkeit:

Die meisten Teilnehmer hatten nur begrenzte Kenntnisse über Energieeffizienz. In ihren Kommentaren zu dem in der Frage genannten Satz gaben sie an, dass sie es positiv finden, dass unser Land aufgrund seiner Abhängigkeit von ausländischer Energie in hohem Maße auf Wasserkraftwerke setzt, dass es aber bei der Energieeffizienz noch große Defizite gibt. Sie sagten, dass sie persönlich ausreichend auf ihren Energieverbrauch achten.

Frage 6 - Einstellung zur Begrenzung von natürlichen Gütern und Ressourcen:

Die meisten Befragten nannten das Beispiel von Kunststoffen, die in fast allen Produkten, die sie benutzen, zu finden sind. Sie wissen, dass diese Rohstoffe aus Erdöl gewonnen werden. Sie sind der Meinung, dass ihre Lebensqualität erheblich sinken wird, wenn angekündigt wird, dass Produkte, die Kunststoffe enthalten, nicht mehr hergestellt werden.

Frage 7 - Persönliche und kollektive Verantwortung für die natürlichen Ressourcen:

Die Teilnehmer sind der Meinung, dass umweltbewusste Personen beim Energieverbrauch vorsichtiger sein, weniger Abfall produzieren und das Recycling unterstützen sollten. Sie glauben, dass die Regierung die effektivste Institution zur Lösung von Umweltproblemen ist. Sie sind der Meinung, dass auch die Gesellschaft eine große Verantwortung für die Bemühungen der Regierung zur Lösung dieses Problems trägt. Sie glauben, dass sie selbst für den Energieverbrauch und das Recycling verantwortlich sind. Sie sind sich der Folgen ihres Verhaltens für die Natur und die Gesellschaft nicht ausreichend bewusst.

Frage 8 - Motivation, neue Fähigkeiten zu erwerben, Verhalten, Gewohnheiten und Einstellungen zu ändern:

Die Teilnehmer halten sich selbst für unzureichend in Bezug auf ihre Umweltkenntnisse. Die Umweltkenntnisse, die sie am dringendsten benötigen, sind das Bewusstsein für Recycling, Energiesparen und Nachhaltigkeit. Der wichtigste Punkt, der sich ihrer Meinung nach ändern muss, ist die Energienüchternheit. Die Teilnehmer fühlen sich bereit, sich zu ändern und neue ökologische Fähigkeiten zu erwerben.

Frage 9 -Vorschläge und Empfehlungen:

Die Teilnehmer sind der Meinung, dass ein energischeres und nüchterneres Leben mehr Hoffnung für die zukünftige Welt gibt. Sie sind der Meinung, dass wir uns den zukünftigen Umweltproblemen stellen müssen und dass diese Konfrontation durch effektive Schulungen möglich sein wird. Sie sind der Meinung, dass Nichtregierungsorganisationen in der Region, in der die Teilnehmer ansässig sind, sich für junge Menschen einsetzen sollten, um ihnen Umweltkenntnisse zu vermitteln und sie in diesen Fragen anzuleiten.

d. Schlussfolgerungen der Fokusgruppe

Der Beitrag der Bildungseinrichtungen (Schulen, Fakultäten usw.) zu Umweltfragen ist recht gering. Die meisten Teilnehmer hatten nur begrenzte Kenntnisse über Energieeffizienz und nachhaltige

Entwicklung und ein unzureichendes Bewusstsein für die Folgen ihres Verhaltens auf Natur und Gesellschaft. Dennoch sind die Teilnehmer der Fokusgruppe der Meinung, dass wir uns den zukünftigen Umweltproblemen stellen müssen und dass dies durch eine effektive Ausbildung möglich sein wird.

Junge Menschen in Österreich und Energy Sobriety

a. Grundlegende Informationen über die Teilnehmer

Der Fokusgruppen-Workshop für das Projekt Sobriety4you, der in Innsbruck, Österreich, stattfand, umfasste eine heterogene Gruppe von 20 jungen Menschen im Alter zwischen 18 und 30 Jahren. Unter den Teilnehmern waren 13 weibliche und 7 männliche. Die Gruppe umfasste sowohl Studenten als auch Jugendliche mit Migrationshintergrund, die in Innsbruck arbeiten. Diese bunte Mischung von Stimmen lieferte wertvolle Einblicke in die Perspektiven und Herausforderungen, mit denen junge Menschen in Bezug auf Energienüchternheit konfrontiert sind. Ihr aktives Engagement und ihre Beiträge trugen wesentlich dazu bei, potenzielle Lösungen und Strategien zur Förderung eines nachhaltigen Energieverbrauchs aufzuzeigen.

b. Arbeitsmethoden

Der Sobriety4you-Workshop in Innsbruck wurde in einer dreistündigen Sitzung mit einer einzigen Kaffeepause durchgeführt. Während des Workshops diskutierten die Teilnehmer unter Anleitung über verschiedene Fragen im Zusammenhang mit der Nüchternheit im Energiebereich. Dieses interaktive Format förderte einen offenen Dialog und den Austausch verschiedener Perspektiven. Die strukturierten Diskussionen lieferten uns umfangreiche Beiträge und Erkenntnisse, die uns halfen, die wichtigsten Herausforderungen und potenziellen Strategien zur Förderung der Energienüchternheit unter jungen Menschen zu identifizieren.

c. Zusammenfassung der Antworten auf die einzelnen Fragen

Frage 1 - Einstellung zu den Ressourcen:

Die Teilnehmer zeigten einen gewissenhaften Umgang mit dem Ressourcenverbrauch, insbesondere mit Wasser und Kraftstoff. Zu den Strategien zur Reduzierung des Wasserverbrauchs gehörten das Abstellen des Wasserhahns beim Zähneputzen und die Minimierung des Wasserverbrauchs beim Geschirrspülen. In ähnlicher Weise zeigten die Teilnehmer ein Bewusstsein für ihren CO₂-Fußabdruck im Zusammenhang mit dem Kraftstoffverbrauch, indem sie das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel dem Auto vorzogen. Darüber hinaus zeigten die Teilnehmer ein Verständnis dafür, wie wichtig es ist, die Herkunft von Lebensmitteln und deren Umweltauswirkungen zu kennen. Es wurden Bemühungen zur Verringerung des persönlichen CO₂-Fußabdrucks hervorgehoben, wie z. B. die Minimierung des Fleischkonsums und die Wahl erneuerbarer Energiequellen.

Frage 2 - Einstellungen zu Umweltkrisen und -problemen:

Die Teilnehmer waren sich einig, dass es eine Umweltkrise gibt, und nannten wissenschaftliche Erkenntnisse und beobachtbare Veränderungen der Klimamuster als Schlüsselfaktoren. Die Besorgnis über schmelzende Gletscher, wärmere Temperaturen und sich verändernde Wettermuster unterstrichen die Dringlichkeit, sich mit Umweltfragen zu befassen. Die Teilnehmer betonten die Notwendigkeit sofortigen Handelns auf individueller, staatlicher und industrieller Ebene, um die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern und natürliche Ökosysteme zu schützen.

Frage 3 - Quellen für Wissen und Informationen über Umweltthemen:

Die Teilnehmer empfanden die Darstellung von Umweltthemen in den Medien als gelegentlich sensationsheischend, erkannten aber ihre Rolle bei der Bewusstseinsbildung an. Die formale Bildung in Bezug auf Ökologie und Umweltthemen wurde als begrenzt eingeschätzt. Die Teilnehmer verließen sich auf außerschulische Aktivitäten, wie z.B. Engagement bei NGOs und Teilnahme an Umweltprotesten, um ihr Wissen zu ergänzen.

Frage 4-Verständnis des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung:

Nachhaltigkeit, betonten sie die Notwendigkeit von Veränderungen, um Wirtschaftswachstum und Umweltschutz in Einklang zu bringen. Zu den Vorschlägen gehörten Investitionen in erneuerbare Energien, regulatorische Maßnahmen zur Verringerung der Kohlenstoffemissionen und die Förderung nachhaltiger Konsummuster.

Frage 5-Verständnis des Konzepts der Energienüchternheit:

Energienüchternheit war ein zentrales Thema, wobei die Teilnehmer mit diesem Konzept unterschiedlich vertraut waren. Während einige Teilnehmer den Begriff mit der Senkung des Energieverbrauchs in Verbindung brachten, sahen andere ihn als einen breiteren Ansatz, der nachhaltige Lebensstilentscheidungen einschließt. Die Diskussionen drehten sich um energieeffiziente Praktiken wie Isolierung und Minimierung von Einwegplastik sowie um Verhaltensänderungen zur Verringerung der Kohlenstoffemissionen.

Frage 6 - Einstellung zur Begrenzung der natürlichen Güter und Ressourcen:

Die Teilnehmer zeigten sich bereit, Praktiken zur Abfallvermeidung und zum Schutz der natürlichen Ressourcen anzuwenden. Zu den Strategien gehörten das Spenden oder Upcycling von alten Möbeln, die Reduzierung von Lebensmittelabfällen durch bewussten Konsum und die Anwendung der Prinzipien Reduzieren, Wiederverwenden und Recyceln.

Frage 7 - Persönliche und kollektive Verantwortung für die natürlichen Ressourcen:

Bei den Überlegungen zur persönlichen Verantwortung für die Umwelt wurde die Komplexität des individuellen Handelns in einem breiteren strukturellen Kontext deutlich. Die Teilnehmer erkannten zwar die Bedeutung individueller Bemühungen an, betonten aber auch die Notwendigkeit systemischer Veränderungen, einschließlich staatlicher Vorschriften und der Rechenschaftspflicht von Unternehmen, um Umweltprobleme wirksam anzugehen.

Frage 8 - Motivation zum Erwerb neuer Fähigkeiten, zur Änderung von Verhalten, Gewohnheiten und Einstellungen:

Die Teilnehmer äußerten ihre Bereitschaft, ihr Verhalten und ihre Gewohnheiten zu ändern, um die Umwelt zu schützen, und nannten als Beweggründe unter anderem die Sensibilisierung für das Thema, die Verringerung des persönlichen CO₂-Fußabdrucks und das Eintreten für politische Veränderungen.

Frage 9 -Vorschläge und Empfehlungen:

Zu den Vorschlägen zur Stärkung des Umweltbewusstseins unter Jugendlichen gehörten Schulungen zur Klimakompetenz und die Unterstützung von Initiativen unter der Leitung von Jugendlichen.

d. Schlussfolgerungen der Fokusgruppe

Die Teilnehmer zeigten einen bewussten Umgang mit dem Ressourcenverbrauch, insbesondere mit Wasser und Treibstoff, und betonten, wie wichtig es ist, die Herkunft von Lebensmitteln zu kennen, und dass dringender Handlungsbedarf auf individueller, staatlicher und industrieller Ebene besteht. Die

formale Bildung zu Ökologie- und Umweltthemen wird als begrenzt angesehen, und die Teilnehmer verließen sich auf außerschulische Aktivitäten wie das Engagement in Nichtregierungsorganisationen und die Teilnahme an Umweltprotesten, um ihr Wissen zu ergänzen. Die Teilnehmer erkannten zwar die Bedeutung individueller Bemühungen an, betonten aber auch die Notwendigkeit eines systemischen Wandels, einschließlich staatlicher Vorschriften und der Rechenschaftspflicht von Unternehmen.

Junge Menschen in Griechenland und Energy Sobriety

a. Grundlegende Informationen über die Teilnehmer:

Der Studienkreis wurde mit 20 Teilnehmern durchgeführt: Jugendliche, Jugendarbeiter, Studenten und Ausbilder.

b. Arbeitsmethoden:

Es wurden zwei Fokusgruppen abgehalten, um Wahrnehmungen, Einstellungen und Wissenslücken in Bezug auf Umweltbildung und Klimaschutz zu erkunden. Die Teilnehmer nahmen an Diskussionen, Aktivitäten und Reflexionen teil, um ihr Verständnis für Umweltthemen zu vertiefen und den Lern- und Schulungsbedarf in diesem Bereich zu ermitteln.

c. Zusammenfassung der Antworten auf die einzelnen Fragen:

Frage 1 - Einstellung zu den Ressourcen:

Die Teilnehmer bekundeten ihren Willen, die natürlichen Ressourcen zu erhalten. Sie betonten die Bedeutung einer nachhaltigen Bewirtschaftung und die Notwendigkeit einer ausgewogenen Nutzung, um die langfristige Verfügbarkeit zu gewährleisten. Viele äußerten sich besorgt über die Übernutzung und betonten die Bedeutung von Erhaltungsmaßnahmen und der Entwicklung erneuerbarer Ressourcen. Man war sich einig, dass sowohl technologische Innovationen als auch traditionelles Wissen genutzt werden sollten, um Ressourcen effektiv zu bewirtschaften.

Frage 2 - Einstellungen zu Umweltkrisen und -problemen:

Die Bedeutung des kritischen Denkens bei der Beurteilung von Umweltproblemen wurde hervorgehoben. Kritisches Denken war ein wiederkehrendes Thema in den Diskussionen. Die Teilnehmer betonten die Notwendigkeit, Umweltprobleme mit analytischer Strenge und Aufgeschlossenheit anzugehen. Sie betonten, wie wichtig es ist, Annahmen zu hinterfragen, Vorurteile in Frage zu stellen und kreativ zu denken, um innovative Lösungen für komplexe Umweltprobleme zu entwickeln. Die folgenden Probleme wurden als die wichtigsten herausgestellt: Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt und geeignete Entwicklung. Die Teilnehmer erkannten, dass die Klimaprobleme miteinander verknüpft sind, und sprachen sich für einen ganzheitlichen Ansatz für Klimaschutzmaßnahmen aus. Anstatt einem bestimmten Klimaproblem Vorrang vor einem anderen zu geben, betonten sie, wie wichtig es ist, mehrere Umweltprobleme gleichzeitig anzugehen und die Lösungen auf den Kontext und die Bedürfnisse der verschiedenen Gemeinschaften abzustimmen.

Frage 3 - Quellen für Wissen und Informationen über Umweltthemen:

Die Rolle der Bildung: Bildung wurde als ein mächtiges Instrument zur Förderung von Klimaschutz und Nachhaltigkeit genannt. Die Teilnehmer betonten, dass die Bildungssysteme eine zentralere Rolle bei der Entwicklung von Menschen mit Klimakompetenz spielen müssen, die mit dem Wissen, den

Fähigkeiten und der Einstellung ausgestattet sind, die sie benötigen, um mit den ökologischen Herausforderungen umzugehen und zu Lösungen beizutragen.

Frage 4 - Verständnis des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung:

Die Teilnehmer hatten ein allgemeines Verständnis von nachhaltiger Entwicklung als einem Konzept, das wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimensionen einbezieht. Sie erkannten es als einen ganzheitlichen Ansatz, der darauf abzielt, die gegenwärtigen Bedürfnisse zu erfüllen, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen. Es wurde jedoch eine Lücke im tieferen Verständnis festgestellt, insbesondere in Bezug auf die praktische Anwendung und die konkreten Möglichkeiten der Umsetzung in verschiedenen Sektoren.

Frage 5 - Verständnis des Konzepts der Energienüchternheit:

Trotz ihres akademischen Hintergrunds zeigten viele Teilnehmer Lücken in ihrem Verständnis grundlegender Umweltterminologie und -konzepte. Begriffe wie "Ökologie", "nachhaltige Entwicklung", "Klimawandel" und "Energienüchternheit" waren nicht allen geläufig, was die Notwendigkeit einer grundlegenden Ausbildung in Umweltwissenschaften und Nachhaltigkeit unterstreicht.

Frage 6 - Einstellung zur Begrenzung der natürlichen Güter und Ressourcen:

Die Teilnehmer erkannten die Endlichkeit der natürlichen Ressourcen an und äußerten ein Gefühl der Dringlichkeit für ihre Erhaltung. Es herrschte Einigkeit darüber, dass die Nutzung natürlicher Güter begrenzt werden muss, um ihre Erschöpfung zu verhindern. Die Diskussionen spiegelten die Anerkennung der Bedeutung eines nachhaltigen Verbrauchs und der Notwendigkeit wider, eine Politik zu entwickeln, die einen gerechten Zugang zu den Ressourcen fördert und gleichzeitig deren Erhalt für künftige Generationen sicherstellt.

Frage 7 - Persönliche und kollektive Verantwortung für die natürlichen Ressourcen:

Die Teilnehmer äußerten unterschiedliche Ansichten über die Verantwortung für den Umgang mit dem Klimawandel. Während einige die Rolle von Regierungen und internationalen Abkommen bei der Umsetzung von politischen Änderungen und Vorschriften betonten, unterstrichen andere die Bedeutung individueller Maßnahmen und persönlicher Lebensstilentscheidungen als Beitrag zur Lösung des Problems.

Frage 8 - Motivation zum Erwerb neuer Fähigkeiten, zur Änderung von Verhalten, Gewohnheiten und Einstellungen:

Die Teilnehmer zeigten eine große Bereitschaft, sich neue Fähigkeiten anzueignen und ihre Verhaltensweisen und Einstellungen zur ökologischen Nachhaltigkeit zu ändern. Sie äußerten den Wunsch, in ihrem persönlichen und beruflichen Leben besser informiert und proaktiv zu sein und Praktiken zu übernehmen, die zum Umweltschutz und zur Nachhaltigkeit beitragen. Dazu gehörte auch die Bereitschaft, an Schulungen, Workshops und Bildungsprogrammen teilzunehmen, die sich auf die Entwicklung von Fähigkeiten konzentrieren, die für den Klimaschutz und eine nachhaltige Lebensweise relevant sind.

Frage 9 - Vorschläge und Empfehlungen:

Aufruf zum Handeln: Der Studienkreis schloss mit einem Aufruf zum Handeln für mehr Investitionen in Umweltbildung und Klimakompetenzprogramme. Die Teilnehmer unterstrichen die Dringlichkeit der Bekämpfung des Klimawandels und betonten die Rolle der Bildung bei der Mobilisierung kollektiven Handelns und der Förderung einer Kultur der Nachhaltigkeit.

d. Schlussfolgerungen der Fokusgruppe

Insgesamt bot der Studienkreis wertvolle Einblicke in die Lern- und Ausbildungsbedürfnisse von Hochschulstudenten im Bereich der Umweltbildung. Durch die Beseitigung von Wissenslücken, die Förderung des kritischen Denkens und die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins und der Handlungskompetenz hat die Umwelterziehung das Potenzial, den Einzelnen zu befähigen, den Übergang zu einer nachhaltigeren Zukunft aktiv zu gestalten.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, lokalen Gemeinden, Nichtregierungsorganisationen und staatlichen Stellen kann wertvolle Ressourcen, Fachwissen und Unterstützung für Umweltbildungsprojekte und -aktivitäten bieten. Projekte auf Gemeindeebene, Umweltkampagnen und Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit können kollektives Handeln und die Verantwortung für die Umwelt unter den Schülern und der breiteren Öffentlichkeit fördern.

Junge Menschen in Serbien und Energy Sobriety

a. Grundlegende Informationen über die Teilnehmer

An den beiden Fokusgruppen nahmen insgesamt 20 junge Menschen teil, 11 Mädchen und 9 Jungen. Bei allen Teilnehmern handelt es sich um junge Menschen, die die Schule abschließen, die volljährig sind und die sich in den von ihnen besuchten Bildungsprofilen und nach Geschlecht unterscheiden. Alle besuchen Schulen auf dem Gebiet der Stadt Kragujevac, die meisten wohnen auch in Kragujevac, während einige (drei) Teilnehmer aus kleineren Orten in der Umgebung von Kragujevac stammen.

b. Arbeitsmethoden

In Übereinstimmung mit den Projektanforderungen wurden zwei Fokusgruppen in Serbien, in der Stadt Kragujevac, durchgeführt. Auf der Grundlage der Diskussionen der Teilnehmer zu den Themen und Fragen wurde eine qualitative Analyse ihrer Antworten und Einstellungen durchgeführt.

c. Zusammenfassung der Antworten auf die einzelnen Fragen:

Frage 1 - Einstellung zu den Ressourcen:

Der moderne Mensch hält sich für den Herrn der Natur und verhält sich dementsprechend: Er glaubt, er könne sie kontrollieren, er könne sie verkaufen und kaufen. So glaubte etwa die Hälfte der Teilnehmer, dass die Worte des Indianerhäuptlings auch heute noch relevant sind, ein Aufruf an den modernen Menschen, seine Einstellung zur Natur zu ändern und mehr auf sie zu achten, während der Rest der Teilnehmer glaubte, dass die indianischen Wahrnehmungen für den heutigen Menschen unverständlich sind, vor allem wegen der unterschiedlichen Werte dieser Kultur.

Frage 2 - Einstellungen zu Umweltkrisen und -problemen:

Alle Schüler zeigten ein Bewusstsein für die Ökologie und ihre Probleme. Ein Unterschied im Wissen wurde bei den Schülern festgestellt, die MINT-Fächer in der High School besuchen, da sie in der Lage waren, den Begriff genauer zu definieren und die wichtigsten ökologischen Probleme zu formulieren. Die wichtigsten ökologischen Probleme für die Teilnehmer beider Gruppen sind: Wasser- und Luftverschmutzung, Störung des Gleichgewichts in der Natur und Klimawandel. Der Mensch ist für das Entstehen ökologischer Krisen und Probleme verantwortlich, glaubt die Mehrheit der Teilnehmer der Fokusgruppen.

Frage 3 - Quellen für Wissen und Informationen über Umweltthemen:

Junge Menschen informieren sich über Umweltthemen hauptsächlich über das Internet. Es wurde auf den Einfluss bestimmter populärer sozialer Netzwerke auf die Einstellungen und das Verhalten junger

Menschen im Einklang mit Umwelttrends hingewiesen - zum Beispiel die Verwendung von sogenanntem veganem Make-up. Eine Gruppe verneinte die Rolle der Schule, während die andere die Schule als wichtige Informationsquelle nannte. Keiner der Teilnehmer gehört einer Umweltorganisation oder politischen Partei an. Sie haben nur in der Grundschule an organisierten Umweltaktionen teilgenommen. Ein Schüler nannte die Familie und ein anderer das Fernsehen als Informationsquelle für Umweltthemen.

Frage 4 - Verständnis des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung:

Nur wenige Teilnehmer hatten von dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung gehört, und nur ein Teilnehmer bot versuchsweise eine Erklärung dazu an. Die Mehrheit war sich einig, dass es möglich ist, ökologische und ökonomische Ziele innerhalb einer Gemeinschaft in Einklang zu bringen, auch wenn sie auf den ersten Blick widersprüchlich erscheinen mögen. Nach Ansicht der Teilnehmer sollte der Staat bei dieser Angleichung eine Schlüsselrolle spielen. Die Erwähnung des Wortes "Politik" löste bei einigen Teilnehmern negative Assoziationen aus, was nicht ungewöhnlich ist und junge Menschen in Serbien zu einem unpolitischen Lebensstil verleitet.

Frage 5 - Verständnis des Konzepts der Energienüchternheit:

Die Antworten aller Teilnehmer in beiden Gruppen waren einhellig: Niemand hatte von dem Begriff "Energienüchternheit" gehört oder wusste, was er bedeutet. Nachdem sie die Bedeutung verstanden hatten, schlugen die Teilnehmer vor, den Begriff ins Serbische zu übersetzen: energetska savesnost (Energiesparsamkeit). Sie kommentierten die Nüchternheit als eine Form des Sparens, des Verzichts auf bestimmte Bedürfnisse und des Ersatzes von Mitteln zur Bedürfnisbefriedigung. Dieses Motto regte nun zu tieferem Nachdenken an, so dass ein Teil der Befragten der Meinung war, dass die Anforderungen der Ökologie und des wirtschaftlichen Wohlstands unvereinbar sind, während andere glaubten, dass sie in Einklang gebracht werden können, wiederum mit Hilfe des Staates. Die Teilnehmer sind im Allgemeinen nicht über die Maßnahmen und Pläne informiert, die der Staat und die lokalen Behörden im Bereich des Umweltschutzes durchführen.

Frage 6 - Einstellung zur Begrenzung der natürlichen Güter und Ressourcen:

Es würde ihnen schwer fallen, sich an das Leben anzupassen, wenn ihre Lieblingsprodukte nicht mehr hergestellt würden. Sie glauben, dass dies nicht nur ihre Meinung ist, sondern dass die jungen Menschen nicht bereit sind, auf die Annehmlichkeiten des modernen Lebens zu verzichten. Sie bevorzugen das unmittelbare Vergnügen und denken nicht über die Auswirkungen eines solchen Lebensstils auf die Natur nach. Sie sind sich auch darüber im Klaren, dass sie sich an Veränderungen anpassen müssen, wenn diese eintreten. Sie sind nicht in der Lage, die Mengen an Rohstoffen zu beziffern, die für die weltweite Produktion ihres Lieblingsprodukts benötigt werden.

Frage 7 - Persönliche und kollektive Verantwortung für die natürlichen Ressourcen:

Das Profil einer umweltbewussten Person umfasst die folgenden Eigenschaften und Fähigkeiten: recycelt alles, was möglich ist, und hat es sich zur Gewohnheit gemacht, weiß, wie man umweltgerechte Entscheidungen trifft, ist entschlossen bei der Umsetzung dieser Entscheidungen, ist bereit zu lernen, ist bereit, seine Gewohnheiten zu ändern, wenn es nötig ist, ist bereit, mehr Zeit zu investieren, um eine Aufgabe auf umweltgerechte Weise zu erledigen, sich nicht scheut, anders zu handeln als andere und sich nicht an den Reaktionen anderer stört (z. B. Spott), nicht egoistisch ist, die unvernünftige und grausame Tötung von Tieren verurteilt, Produkttests an Tieren und die grausame Behandlung von Tieren verurteilt, Liebe zu anderen Menschen, anderen Lebewesen und der Natur als Ganzes pflegt. Die Verwirklichung dieser Eigenschaften sollte Familie, Schule, Medien und Staat einbeziehen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Staat und seinen Behörden. Die Teilnehmer haben überwiegend ihre eigene Verantwortung für den Zustand unserer natürlichen Umwelt übernommen. Ein Teilnehmer ist der Meinung, dass die Hauptverantwortung bei den großen Unternehmen liegt.

Frage 8 - Motivation zum Erwerb neuer Fähigkeiten, zur Änderung von Verhalten, Gewohnheiten und Einstellungen:

Die wichtigsten Eigenschaften und Fähigkeiten sind: Bereitschaft, sich neue Kenntnisse und Gewohnheiten anzueignen, Selbstlosigkeit, Verantwortung gegenüber anderen und der Natur. Die Veränderung der Menschen sollte die Ablehnung aller Formen von Gier, unpolitischer Haltung, Scham, Angst, Apathie und Verantwortungslosigkeit beinhalten. Obwohl sie im Allgemeinen zu dem Schluss kamen, dass junge Menschen nicht bereit sind, sich zu ändern, schlugen sie während der Diskussion eine Reihe von Maßnahmen vor, die in der Stadt Kragujevac umgesetzt werden sollten: Förderung und Schaffung von Bedingungen für einen umweltfreundlichen Stadtverkehr; Ermöglichung der Verwendung kostenloser Papiertüten in Geschäften, Belohnung von Teilnehmern an ökologischen Aktionen.

Frage 9 - Vorschläge und Empfehlungen:

Sie riefen dazu auf, den Jugendaktivismus in weiterführenden Schulen zu stärken. Außerdem sollten junge Menschen aufgeklärt werden, um das Bewusstsein zu schärfen und ihre Gewohnheiten zu ändern, um die natürlichen Ressourcen zu erhalten.

d. Schlussfolgerungen der Fokusgruppe

Die Teilnehmer zeigten ein hohes Maß an Bewusstsein für Umweltfragen. Sie erkannten die Unterschiede zwischen den Werten früherer Kulturen, die in direktem Kontakt mit der Natur standen, und den Werten der modernen westlichen Gesellschaft. Sie erkannten, dass Veränderungen im Verhalten des modernen Menschen gegenüber der Natur notwendig sind.

Ihre Antworten zeigten, dass das Internet und nicht die Schule den größten Einfluss auf den Erwerb von Wissen und die Bildung von Einstellungen zu Umweltthemen hat. Dies sollte ein Signal für das Schulsystem sein, seine Rolle bei der Erziehung junger Menschen durch den Einsatz attraktiverer Methoden zu verbessern.

Junge Menschen erkennen ihre Verantwortung für Umweltprobleme und appellieren an den Staat, die Voraussetzungen für eine ökologisch akzeptable Lebensweise zu schaffen. Sie zeigten einen Mangel an Wissen und Bewusstsein über nachhaltige Entwicklung und Energiesparen, was auf einen Bedarf an Bildung in diesem Bereich hinweist. Obwohl sie nicht bereit sind, auf die Annehmlichkeiten des modernen Lebens zu verzichten, sind sie bereit, ihr Verhalten zu ändern, zu lernen und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.

Die Teilnahme an den Fokusgruppen führte zu Veränderungen und zur Herauskristallisierung der Ansichten der Teilnehmer während der Diskussionen. In diesem Sinne wurden die Projektziele der Fokusgruppen vollständig erreicht.

Junge Menschen in Spanien und Energy Sobriety

a. Grundlegende Informationen über die Teilnehmer:

20 junge Menschen (13 weiblich, 7 männlich) nahmen teil

b. Arbeitsmethoden:

Die Fokusgruppen wurden zweimal durchgeführt, und zwar jeweils mit 10 jungen Menschen im März und April 2024 in Almeria, Spanien, in spanischer Sprache.

c. Zusammenfassung der Antworten auf die einzelnen Fragen:

Projektnummer: 2023-I-TR01- KA220-YOU- 000165777

Frage 1 - Einstellung zu den Ressourcen:

Hinsichtlich der Ressourcen, die die Jugendlichen identifizieren, variierten ihre Antworten, darunter Wasser, Holz und Land. Sie gaben Beispiele für die Verringerung der Ressourcennutzung und betonten die Notwendigkeit, den Verbrauch zu reduzieren, um den ökologischen Herausforderungen zu begegnen. Ihre Ideen deuten auf eine Verinnerlichung der nachhaltigen Ressourcennutzung hin, um den Verbrauch zu minimieren. Drei Teilnehmer hoben insbesondere Wasser als die wichtigste Ressource des Lebens hervor und betonten, dass sein Schutz für die Bereitstellung von Nahrungsmitteln und die Erhaltung einer sauberen Umwelt unerlässlich ist.

Auch das Konzept der Wiederverwendung wurde in beiden Fokusgruppen erwähnt. Junge Menschen sind sich der Möglichkeiten zur Reduzierung des Wasserverbrauchs stärker bewusst als erwartet. Dürren und Wasserverbrauch werden in Spanien als wichtige Probleme angesehen, was auch von den jungen Menschen anerkannt wird. Es gab keine widersprüchlichen Meinungen über den Wasserverbrauch und die Nutzung natürlicher Ressourcen. Sie schlugen auch die Meerwassertechnologie als Lösung für Dürreperioden vor.

Schließlich sind sich die jungen Menschen der Endlichkeit der Ressourcen bewusst und glauben, dass es Lösungen zur Bewältigung dieser Herausforderungen gibt. Sie gaben jedoch an, dass für die meisten jungen Menschen der "Komfort" oft Vorrang vor dem "Klimawandel" hat, was auf ein zentrales Problem hinweist, das angegangen werden muss, um die Umweltherausforderungen zu bewältigen, insbesondere bei der Jugend.

Frage 2 - Einstellung zu Umweltkrisen und -problemen:

Spanien war in den letzten Jahrzehnten mit extremen Umwelteinflüssen wie Sandstürmen und hohen Temperaturen konfrontiert, die zu Todesfällen und gesundheitlichen Problemen führten. Diese Ereignisse haben sich auch auf die saisonalen Veränderungen ausgewirkt und zu Problemen in der Landwirtschaft und der Ernährungssicherheit geführt. Die jungen Menschen sind sich dieser Probleme bewusst. Ein Teilnehmer räumte ein, dass sich Umweltprobleme eher langfristig als kurzfristig auf die Gesellschaft, die Gewohnheiten und den Komfort auswirken werden, auch wenn sie ihm egal sind.

Sie sind sich auch der Problematik der Umweltverschmutzung jenseits des Energieverbrauchs bewusst und stellen fest, dass die Verschmutzung nicht nur lokale oder regionale Gebiete betrifft, sondern weltweit. Besonders deutlich wird dies in Großstädten wie Madrid, wo die Luftqualität die WHO-Grenzwerte überschreitet und damit ein Gesundheitsrisiko darstellt. Ein Teilnehmer erwähnte die sichtbaren Auswirkungen der Umweltverschmutzung.

Darüber hinaus führen Sandstürme mit Regen, die verunreinigte Luft mit sich bringen, häufig zu Störungen in den Städten und beeinträchtigen die Luftqualität und das tägliche Leben erheblich. Die Antworten der jungen Menschen zeigen, dass sie sich der lokalen Umweltkrisen bewusst sind, aber weniger Verständnis für die globalen Probleme des Klimawandels haben. Sie können die Veränderungen von ihrer Kindheit bis heute vergleichen und erhalten so einen Einblick in die Herausforderungen der Gemeinschaft.

Frage 3 - Quellen für Wissen und Informationen über Umweltthemen:

Die jungen Leute nannten soziale Medien und Online-Zeitungen als ihre Hauptinformationsquellen zu Umweltfragen. Sie wiesen jedoch auf den möglichen Missbrauch des Internets und Fehlinformationen hin. Sie wiesen auf den Mangel an verlässlichen Quellen hin und forderten Sensibilisierungskampagnen, um Verwirrung über Umweltverschmutzung und Umweltthemen zu vermeiden. Es gibt in dem Land keine offiziellen Netzwerke, um junge Menschen über Umweltthemen zu informieren und zu motivieren. Es ist notwendig, die Sichtbarkeit zuverlässiger Informationen zu erhöhen. Das Misstrauen gegenüber Informationen in sozialen Netzwerken und im Internet ist aufgrund der unzureichenden

Kenntnis der lokalen Probleme groß. Nur ein Teilnehmer schloss sich Umweltprotesten an, war sich aber über die Auswirkungen unsicher. Sie betonten die Notwendigkeit von Mechanismen, die es jungen Menschen ermöglichen, ihre Bedenken auszudrücken und sich wirksam zu mobilisieren.

Frage 4-Verständnis des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung:

Auf die Frage nach den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) brachten die jungen Leute Nachhaltigkeit mit wirtschaftlicher Entwicklung in Verbindung. Sie äußerten sich skeptisch, dass die SDGs aufgrund der Gier der Unternehmen und des fehlenden Profits bald erreicht werden könnten, und nannten als Beispiel Solarzellen, bei denen die Elektrizitätsunternehmen Einnahmen verlieren würden. Dies deutet darauf hin, dass sie nicht an die Auswirkungen der SDGs glauben und sie eher als wirtschaftliche denn als nachhaltige Entwicklungsziele sehen. Außerdem finden sie die SDGs nicht jugendfreundlich oder verständlich, da sie sie eher mit der wirtschaftlichen Entwicklung als mit sozialen, kulturellen oder politischen Aspekten in Verbindung bringen.

Frage 5-Verständnis des Konzepts der Energienüchternheit:

Die Jugendlichen sind sich des Konzepts der Energienüchternheit als Terminologie überhaupt nicht bewusst. Während der beiden Fokusgruppensitzungen vermischten sie oft die Themen Energieeffizienz und Energiesparen. Aus diesem Grund haben sie Beispiele für Energiesparsamkeit und intelligenten Verbrauch genannt. Sie diskutierten über die Unterschiede zwischen den Ländern und Spanien, indem sie die Recyclingpraktiken betonten. Sie glauben an die Möglichkeit, einige Maßnahmen in Spanien zu implementieren und sind sehr daran interessiert, dies zu tun, aber es ist notwendig, ein Bewusstsein auf staatlicher Ebene zu schaffen, um solche Maßnahmen umzusetzen. Die jungen Leute versuchen, ihren Komfortbereich zu vermeiden, um den Energieverbrauch und die Umweltauswirkungen ihres Verhaltens zu reduzieren.

Frage 6 - Einstellung zur Begrenzung der natürlichen Güter und Ressourcen:

In beiden Fokusgruppensitzungen waren die Jugendlichen mit der Reduzierung des Verbrauchs von natürlichen Gütern und Ressourcen einverstanden, da sie diese als "Lebensressourcen" betrachten. In diesem Sinne haben sie Beispiele für die Anreize genannt, die die spanische Regierung gesetzt hat, um zu verdeutlichen, wie dies in der Realität funktioniert. Darüber hinaus wird es Maßnahmen zur Förderung von Naturgütern und Ressourcen geben, um die Probleme in den Gemeinden zu lösen.

Eine junge Person gab an, dass Umweltthemen für ihr tägliches Leben nicht sehr relevant sind und die meiste Zeit für die anderen, weil sie die Auswirkungen von Umweltthemen in ihrem Leben nicht direkt, sondern indirekt sieht. Diese Tendenz ist unter den spanischen Jugendlichen weit verbreitet. Deshalb rangieren die Umweltthemen an zweiter Stelle vor anderen.

Frage 7 - Persönliche und kollektive Verantwortung für die natürlichen Ressourcen:

Die jungen Leute glauben nicht an eine kollektive Verantwortung zur Verringerung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen oder an eine Begrenzung ihres eigenen Verbrauchs. Sie behaupten, dass sowohl bei jungen Menschen als auch in der Allgemeinbevölkerung eine weit verbreitete Unwissenheit über Umweltfragen herrscht. Das Verständnis dieser Themen ist für die persönliche oder kollektive Verantwortung von wesentlicher Bedeutung, was die Notwendigkeit unterstreicht, eine Einstellung zu kollektivem Handeln zu entwickeln.

Spanien hinkt bei der Müllabfuhr und dem Recycling im Vergleich zu anderen Ländern hinterher. Die Mülltrennung wird praktiziert, scheitert aber oft an der Verschmutzung. Eine Besteuerung oder Initiativen zur Förderung der Eigenverantwortung könnten das Recycling fördern, insbesondere bei einkommensschwachen Gruppen. Beispiele aus den Niederlanden und Deutschland, wie das Recycling gebrauchter Flaschen, wurden erwähnt.

Junge Menschen sind bereit, individuelle Verantwortung für ihren Konsum zu übernehmen, aber es fehlt ihnen die Initiative für kollektives Handeln. Daher ist es notwendig, das Bewusstsein für die kollektive Verantwortung für die Ressourcennutzung zu stärken.

Frage 8 - Motivation zum Erwerb neuer Fähigkeiten, zur Änderung von Verhalten, Gewohnheiten und Einstellungen:

Die jungen Menschen sind motiviert, sich neue Fähigkeiten anzueignen und ihr Konsumverhalten, ihre Gewohnheiten und Einstellungen zu ändern. So gibt es zum Beispiel verschiedene Lösungen, um diese für die Zukunft verfügbar zu machen, aber sie denken, dass diese Lösungen im Moment nicht praktikabel sind, um ihren Energieverbrauch von der Mobilität bis zum Duschen zu reduzieren.

Junge Menschen sind motiviert, neue Fähigkeiten zu erwerben und ihr Konsumverhalten, ihre Gewohnheiten und Einstellungen zu ändern. So gibt es zum Beispiel verschiedene Lösungen, um diese für die Zukunft verfügbar zu machen, aber sie sind der Meinung, dass diese Lösungen für den Moment nicht nachhaltig sind, um den Energieverbrauch von der Mobilität bis zum Duschen zu reduzieren. So schlagen die jungen Leute beispielsweise vor, dass Flugreisen durch Bahnreisen ersetzt werden sollten, dass haltbare Verpackungen anstelle von Einwegverpackungen verwendet werden sollten usw.

Aber es gibt eine Tendenz, den menschlichen Zustand der "Bequemlichkeit" und "Ignoranz" zu verstehen. Obwohl wir wissen, dass wir die Situation ändern können und es in unserer Hand liegt, neigen wir dazu, es so zu belassen, wie es ist, oder wir wählen den bequemeren Weg, der zu uns passt. So denken junge Menschen, wenn es darum geht, ihr Verhalten zu ändern, auch wenn sie glauben, dass dies notwendig ist.

Frage 9 - Vorschläge und Empfehlungen:

Die jungen Leute legen Wert darauf, dass sie schon in jungen Jahren für die Probleme auf unserem Planeten sensibilisiert werden. Wir befinden uns noch nicht an einem Wendepunkt, so dass die jüngeren Generationen widerstandsfähiger gegenüber dem Klimawandel und den extremen Klimaereignissen werden.

In den Gruppensitzungen der beiden Gruppen wurden die Fragen des Energieverbrauchs und der Ressourcennutzung diskutiert. Sie haben jedoch Vorschläge für NRO und staatliche Behörden, um neue Strategien und Maßnahmen zur Förderung des sparsamen Umgangs mit Energie zu implementieren und das Bewusstsein bei Kindern und Jugendlichen zu schärfen, um ein Gefühl der Gewohnheit zu schaffen.

d. Schlussfolgerungen der Fokusgruppe

Junge Menschen erkennen, wie wichtig es ist, den Ressourcenverbrauch zu verringern, und legen Wert auf Nachhaltigkeit, doch ist dies oft nicht mit dem von ihnen angestrebten komfortablen Lebensstil vereinbar. Sie sind sich meist der lokalen Umweltkrisen bewusst, wissen aber weniger über globale Themen. Soziale Medien und Online-Zeitungen sind ihre Hauptinformationsquellen, denen sie etwas skeptisch gegenüberstehen sollten, da diese Quellen auch eine Menge Fehlinformationen enthalten. Sie assoziieren nachhaltige Entwicklung mit Wirtschaftswachstum, sind sich aber auch der Gier der Unternehmen bewusst. Dies lässt Zweifel an der Ernsthaftigkeit der Ziele der nachhaltigen Entwicklung aufkommen. Der Begriff der Energienüchternheit ist für junge Menschen unklar und wird oft mit Energieeffizienz verwechselt. Sie sind bereit, individuelle Verantwortung zu übernehmen, aber es fehlt ihnen an kollektivem Handeln. Das Bewusstsein schärfen

Insgesamt bot der Studienkreis wertvolle Einblicke in die Lern- und Ausbildungsbedürfnisse von Hochschulstudenten im Bereich der Umweltbildung. Durch die Beseitigung von Wissenslücken, die Förderung des kritischen Denkens und die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins und der

Handlungskompetenz hat die Umwelterziehung das Potenzial, den Einzelnen zu befähigen, den Übergang zu einer nachhaltigeren Zukunft aktiv zu gestalten.

Die Zusammenarbeit zwischen Schulen, lokalen Gemeinden, Nichtregierungsorganisationen und staatlichen Stellen kann wertvolle Ressourcen, Fachwissen und Unterstützung für Umweltbildungsprojekte und -aktivitäten bieten. Projekte auf Gemeindeebene, Umweltkampagnen und Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit können kollektives Handeln und die Verantwortung für die Umwelt unter den Schülern und der breiteren Öffentlichkeit fördern.

Politische Vorschläge

Ausweitung der Anreiz-Programme

Die nationalen Berichte der am Projekt beteiligten Länder enthalten eine ganze Reihe unterschiedlicher pädagogischer Strategien für die Umwelterziehung von Kindern und Jugendlichen.

Die gemeinsamen Elemente dieser Strategien sind, dass sie auf die Entwicklung von Fähigkeiten wie kritisches Denken, Teamarbeit, Entscheidungsfindung usw. und auf Verhaltensänderungen im Hinblick auf den Umweltschutz abzielen. Es gibt jedoch eine Menge Unterschiede. Die Unterschiede zeigen sich im Inhalt der Ausbildung, in den Zielgruppen der Ausbildung und in der Bedeutung, die der Ausbildung beigemessen wird. Während sich die Ausbildung in den EU-Ländern auf aktuelle Probleme wie Klimawandel und Energiesparen konzentriert, haben die Umweltschulungen in Serbien immer noch allgemeine Themen wie Umweltverschmutzung und Sensibilisierung für eine saubere Umwelt zum Inhalt. In Serbien werden ökologische Inhalte eher im Rahmen von Unterrichtsprogrammen für Kindergärten und Grundschulen vermittelt, während sie in höheren Klassenstufen weniger verbreitet sind. Sie tauchen nur in MINT-Schulprogrammen auf.

In Österreich entwickeln die SchülerInnen durch die Anwendung von forschungsbasierten Lernmethoden die Fähigkeit, Energieprobleme in ihren lokalen Gemeinden zu erkennen und zu lösen. Sie betonen die Notwendigkeit des handlungsorientierten Lernens und motivieren die SchülerInnen dazu, proaktive Agenten des Wandels zu werden, indem sie Energiesparinitiativen anführen, für die Einführung erneuerbarer Energien eintreten und sich an Nachhaltigkeitsmaßnahmen beteiligen. ANE dient als Schlüssel zur Förderung von BNE-Prinzipien im ganzen Land, indem es Lehrerfortbildungsprogramme anbietet, die Entwicklung von Lehrplänen fördert, Vernetzungsmöglichkeiten bietet und das Engagement in der Gemeinde organisiert.

In Griechenland, wie auch in Österreich, gibt es eine interdisziplinäre Betrachtungsweise von Umweltproblemen sowie die Ausbildung von Lehrern und Schülern. Initiativen zur Umwelterziehung in Griechenland sind in den nationalen Lehrplan integriert, wobei Umweltthemen in verschiedenen Fächern und auf unterschiedlichen Klassenstufen behandelt werden. Von der Grundschule bis zur Sekundarstufe werden die Schüler durch interdisziplinäre Ansätze mit Umweltkonzepten, -problemen und -praktiken vertraut gemacht. Der interdisziplinäre Ansatz hilft den Schülern, die Verflechtung von Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftssystemen zu verstehen und bereitet sie darauf vor, komplexe Umweltherausforderungen anzugehen.

In Spanien liegen bereits die Ergebnisse von Aufklärungskampagnen zur Senkung des Energieverbrauchs vor. Das Projekt EuroNET 50/50 in Schulen führte zu einer erheblichen Verringerung des Wasser-, Strom- und Heizungsverbrauchs.

Zahlreiche Initiativen zum Energiesparen und zur Förderung des sparsamen Umgangs mit Energie **in der Türkei** zielen vor allem auf den Bereich der Wirtschaft und des täglichen Lebens ab, scheinen aber im Bildungsbereich nicht vorhanden zu sein.

In den meisten Ländern wird davon ausgegangen, dass die Lehrkräfte für die Vermittlung von Umweltbildungsinhalten an die Schüler der verschiedenen Klassenstufen verantwortlich sind. Deshalb wird viel Mühe in ihre Ausbildung investiert. In Serbien ist die berufliche Entwicklung von Lehrern im Bereich der Ökologie eine Frage der persönlichen Entscheidung. Umweltseminare werden meist von Lehrern der Naturwissenschaften gewählt. Es fehlt ein multidisziplinärer Ansatz sowie eine organisierte Pflichtfortbildung für alle Lehrer.

Die bewährten Praktiken der Jugendarbeit:

Name/Titel des bewährten Verfahrens/ Projekts/ National, regional oder lokal	ECO-SYSTEM-Programm	Regionale Zentren für Umwelterziehung	Generaldirektion der Verwaltung für die Erhebung und Entwicklung elektrischer Energiequellen (EIE)	Das Österreichische Umweltzeichen	ESMES-Projekt
Jahr der guten Praxis	2020-2024	Laufend	1981-2002	2001-aktiv	2020
Fördernde Organisation/ Institution	Junge Forscher in Serbien	Zentren für Umwelterziehung (ECCs)	Die Abteilung für Energieeffizienz in der Industrie	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie	la Ribera
Analyse der bewährten Verfahren unter Berücksichtigung kultureller, generations- oder geschlechtsspezifischer Aspekte.	Das Programm zielt darauf ab, die Einstellung und die Praktiken der Bürger, der lokalen Behörden und der staatlichen Institutionen in Bezug auf den Umweltschutz zu verändern.	Durch die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten und Handlungsmöglichkeiten befähigen diese Programme die Menschen, fundierte Entscheidungen zu treffen und zu positiven Umwelteffekten in ihren Gemeinden beizutragen. Die Teilnehmer werden zu Akteuren des Wandels und leiten Initiativen wie Baumpflanzaktionen, Strandsäuberungen und Projekte zur Wiederherstellung von Lebensräumen.	Die Bemühungen um Energieeinsparungen im Türk Ytong-Werk Pendik, die 1996 begannen und 2001 abgeschlossen wurden, erfolgten in drei Stufen: Installation von Dampfbatterien, Erhöhung des Wirkungsgrads der Dampfkessel und Inbetriebnahme des Abgasrückgewinnungssystems.	Das Österreichische Umweltzeichen fördert <ul style="list-style-type: none"> • Schutz von Umwelt und Klima • Gesundheitspflege • Qualität der Bildung • Bildung für nachhaltige Entwicklung 	Die Schüler wurden dazu angehalten, energieeffiziente Modelle zu verwenden, um den Energieverbrauch in den Schulen zu senken.

<p>Welches sind die wichtigsten Aktivitäten, die im Rahmen der guten Praxis durchgeführt werden?</p>	<p>Das Programm zielt darauf ab, die Einstellung der Bürger, der lokalen Behörden und der staatlichen Institutionen zum Umweltschutz und zu entsprechenden Praktiken zu ändern.</p>	<p>Bildungsprogramme, Workshops und Veranstaltungen zu Umweltthemen für Schüler, Lehrer und Gemeindemitglieder .</p> <p>Zugang zu Bildungsmaterialien, Unterrichtsressourcen und Multimedia-Tools für die Umwelterziehung.</p>	<p>Im Rahmen des Projekts "Effiziente Energienutzung" strebte Oyak-Renault einen optimalen Erdgasverbrauch an und führte Studien zur Reduzierung des Strom- und Wasserverbrauchs durch. Im Rahmen dieser Bemühungen wurden im Zeitraum 2001-2002 etwa 47,9 % Strom und 28 % Erdgas eingespart.</p>	<p>Mit Hilfe des Umweltzeichens werden Denken und Handeln im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung und eines besseren Lebens für alle verändert (siehe auch SDGs: www.bundeskanzleramt.gv.at/entwicklungsziele-agenda-2030). Es schafft Strukturen, um die Themen Umwelt, Gesundheit und Bildungsqualität in den Schulalltag zu integrieren. Partizipation, solide Werte und sozialer Zusammenhalt unterstützen diesen Weg. Sie fördert das Engagement für zukunftsorientierte Bildung, ökologische Schulentwicklung und ein Schulklima, in dem sich alle wohlfühlen. Das Österreichische Umweltzeichen - eine Initiative des Umweltministeriums und des Bildungsministeriums - ist eine bekannte Marke und ein Leuchtturm unter den Schulprogrammen, auf den die Preisträger besonders stolz sind.</p>	<p>In 9 verschiedenen Schulen wurden die Schüler in der Entwicklung von Aktionsplänen geschult, um nicht nur die Schüler, sondern die gesamte Schulgemeinschaft einzubeziehen, indem sie ihr Verhalten verbessern und verantwortungsvoller mit ihrer Umwelt umgehen.</p>
<p>Wichtigste Errungenschaften der guten Praxis</p>	<p>Dieses Programm zielt darauf ab, Reformen im Umweltschutz zu unterstützen, indem zivilgesellschaftliche Organisationen in die Umsetzung der rechtlichen Errungenschaften der EU einbezogen werden.</p>	<p>Vernetzung mit lokalen Interessengruppen, Organisationen und Behörden zur Förderung von Umwelterziehung und Lobbyarbeit</p>	<p>Rund 30 % Energieeinsparungen bei voller Produktionskapazität und 5 % Einsparungen bei den im Produktionsprozess verwendeten Rohstoffen</p>	<p>In 23 Jahren erreichte das Netz über 570 Schulen, darunter neun pädagogische Hochschulen und eine Bildungsdirektion.</p>	<p>Im Laufe des Jahres fanden mehrere Wettbewerbe statt, und die Ausbildungsmaßnahmen wurden von der privaten Elektrizitätsgesellschaft durchgeführt.</p>

--	--	--	--	--	--

Verbesserte Initiativen für den öffentlichen Nahverkehr

Es ist festzustellen, dass in den nationalen Berichten noch keine genaue Unterscheidung zwischen den Konzepten der Energieeffizienz und der Energienüchternheit vorgenommen wurde. Es ist wichtig zu betonen, dass sich das erste auf den technischen Aspekt der Reduzierung des Energieverbrauchs bezieht; das zweite Konzept ist individuell-psychologisch und umfasst rationale, motivierende und kognitive Elemente sowie emotionale Elemente in Bezug auf die Nutzung und den Verbrauch natürlicher Ressourcen. Genau aus diesem Grund umfasst das Projekt Schulungen, die das Bewusstsein, die Information und die Motivation des Einzelnen für einen sparsamen Umgang mit Energie fördern sollen.

Es ist notwendig, die Fähigkeiten zu entwickeln, die von jungen Menschen als notwendig für ein wünschenswertes Verhalten gegenüber der Natur und dem Verbrauch von Ressourcen definiert werden: Umweltkompetenz, kritisches Denken, Problemlösung, Systemdenken, Empathie und ethische Entscheidungsfindung, Anpassungsfähigkeit, Zusammenarbeit und Kommunikation.

Die gemeinsamen Vorschläge der Fokusgruppenteilnehmer aus verschiedenen Ländern deuteten auf einen Mangel an Motivation und organisatorischen Fähigkeiten für umfassendere gemeinsame Aktionen im Bereich der Ökologie hin. Workshops zu diesem Thema sind ein offensichtlicher Bedarf. Die Teilnehmer nannten auch die Schulen als Orte, an denen sie nicht genügend Wissen über Umweltthemen erhalten, so dass sich der Schwerpunkt auf NROs verlagert, die mit jungen Menschen arbeiten.

Vorschläge für Jugendbetreuer und Pädagogen

Definition der ökologischen Fähigkeiten, die angestrebt werden sollen

Ökologische Fähigkeiten umfassen eine Reihe von Fähigkeiten, Kenntnissen und Kompetenzen, die es dem Einzelnen ermöglichen, die natürliche Umwelt zu verstehen, mit ihr zu interagieren und einen nachhaltigen Beitrag zu leisten. Diese Fähigkeiten sind für die Bewältigung von Umweltproblemen, die Erhaltung der biologischen Vielfalt und die Förderung der ökologischen Widerstandsfähigkeit von wesentlicher Bedeutung. Im Rahmen von Umweltbildungsprogrammen, die sich auf Energienüchternheit und -anpassung konzentrieren, werden mehrere ökologische Schlüsselkompetenzen gezielt entwickelt:

Umweltkompetenz: Umweltkompetenz bezieht sich auf das Verständnis grundlegender ökologischer Konzepte, Prinzipien und Prozesse. Dazu gehören Kenntnisse über Ökosysteme, biologische Vielfalt, natürliche Ressourcen und Umweltprobleme wie Klimawandel, Umweltverschmutzung und die Zerstörung von Lebensräumen. Durch die Entwicklung von Umweltkompetenz wird der Einzelne in die Lage versetzt, die Komplexität der Umwelt zu verstehen und fundierte Entscheidungen in Bezug auf Umweltverantwortung und Nachhaltigkeit zu treffen.

Kritisches Denken: Kritisches Denken bedeutet, Informationen zu analysieren, zu bewerten und zusammenzufassen, um begründete Urteile und Entscheidungen zu treffen. Im Zusammenhang mit der Entwicklung ökologischer Fähigkeiten befähigt kritisches Denken den Einzelnen, Umweltprobleme zu bewerten, mehrere Perspektiven zu berücksichtigen und effektive Lösungen vorzuschlagen. Es beinhaltet das Hinterfragen von Annahmen, das Hinterfragen von Vorurteilen und die Anwendung evidenzbasierter Argumente auf Umweltfragen.

Problemlösung: Problemlösungskompetenz ist wichtig, um Umweltprobleme zu erkennen, zu analysieren und zu lösen. Zu einer effektiven Problemlösung gehören die Definition des Problems, die Entwicklung

Projektnummer: 2023-I-TR01- KA220-YOU- 000165777

SEITE # 34

kreativer Lösungen, die Umsetzung von Aktionsplänen und die Bewertung der Ergebnisse. Personen mit guten Problemlösungsfähigkeiten können komplexe Umweltprobleme wie die Zerstörung von Lebensräumen, die Erschöpfung von Ressourcen und die Verschmutzung durch innovative und nachhaltige Ansätze angehen.

Systemorientiertes Denken: Beim Systemdenken geht es um das Verständnis der Verflechtung und gegenseitigen Abhängigkeit von ökologischen Systemen und menschlichen Gesellschaften. Es beinhaltet das Erkennen von Rückkopplungsschleifen, kausalen Beziehungen und unbeabsichtigten Folgen innerhalb von Ökosystemen. Systemdenker berücksichtigen die langfristigen Auswirkungen von Umweltentscheidungen und bemühen sich um ein Gleichgewicht zwischen menschlichen Bedürfnissen und ökologischer Integrität, um Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit zu fördern.

Anpassungsfähigkeit: Unter Anpassungsfähigkeit versteht man die Fähigkeit, sich an veränderte Umweltbedingungen anzupassen und auf neue Herausforderungen und Chancen wirksam zu reagieren. Angesichts des Klimawandels, des Verlusts der biologischen Vielfalt und anderer Umweltbedrohungen ist die Anpassungsfähigkeit für das Überleben und Gedeihen von Einzelpersonen und Gemeinschaften von entscheidender Bedeutung. Dazu gehören Flexibilität, Widerstandsfähigkeit und die Bereitschaft, sich im Streben nach Nachhaltigkeit auf Veränderungen einzulassen.

Kollaboration und Kommunikation: Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten sind unerlässlich für die Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessengruppen, den Aufbau von Partnerschaften und die Mobilisierung kollektiver Maßnahmen für den Umweltschutz. Zu einer effektiven Kommunikation gehört es, zuzuhören, Ideen zu artikulieren und komplexe Umweltkonzepte auf verständliche Weise zu vermitteln. Zusammenarbeit erfordert Teamwork, Verhandlung und Konsensbildung, um gemeinsame Umweltziele zu erreichen.

Einfühlungsvermögen und ethische Entscheidungsfindung: Einfühlungsvermögen bedeutet, die Perspektiven, Bedürfnisse und Erfahrungen anderer Lebewesen in Ökosystemen zu verstehen und zu schätzen. Ethische Entscheidungsfindung bedeutet, das Wohlergehen heutiger und künftiger Generationen sowie den Eigenwert der Natur zu berücksichtigen. Die Entwicklung von Empathie und ethischem Bewusstsein fördert das Verantwortungsgefühl und die Verantwortung für die Umwelt und leitet den Einzelnen dazu an, so zu handeln, dass ökologische Integrität und soziale Gerechtigkeit gefördert werden.

Ökologische Kompetenzen sind von grundlegender Bedeutung für die Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit, der Widerstandsfähigkeit und der Harmonie zwischen Mensch und natürlicher Welt. Durch die gezielte Entwicklung dieser Fähigkeiten im Rahmen von Umweltbildungsprogrammen können die Menschen zu informierten, befähigten und engagierten Umweltverantwortlichen werden, die in der Lage sind, aktuelle Umweltprobleme zu bewältigen und eine nachhaltigere Zukunft zu gestalten.

Analysis von Lernumgebungen

Online-Schulungsplattformen sind effizienter als persönliche Schulungen in geschlossenen Räumen. Das größte Manko von Online-Plattformen ist jedoch die Unfähigkeit, interaktive Schulungen für eine große Zahl von Nutzern anzubieten, was an der Kapazität der Server liegt. Monologische Schulungen können bei der Entwicklung ökologischer Fähigkeiten nicht effektiv sein. In den Feldstudien hat sich gezeigt, dass interaktive Schulungen und die Schaffung von Diskussionsumgebungen zu dauerhaftem Lernen führen. In den Workshops ermittelte unsere Organisation Themen, die von den Teilnehmern diskutiert werden sollten, und stellte ein geeignetes Umfeld für die Erörterung dieser Themen bereit. Als dieselben Teilnehmer eine Woche später zu den im Workshop erzielten Ergebnissen und Lösungen befragt wurden, erhielten sie weitgehend zufriedenstellende Antworten. Die geschaffene interaktive Umgebung erwies sich also als effektiver als monologische Vorträge und schriftliche Broschüren. Daher sollte die Online-Plattform auch für interaktive Schulungs- und Diskussionsumgebungen geeignet sein.

Projektnummer: 2023-I-TR01-KA220-YOU-000165777

Anregung für die Bildungsplattform

Der Hauptzweck der zu schaffenden Online-Bildungsplattform besteht darin, das Bewusstsein der Menschen für Energie zu schärfen. Aus diesem Grund sollte es sich um eine Plattform handeln, die für interaktiven Unterricht geeignet ist, über Diskussionsräume verfügt und einen Teamgeist schaffen kann. Aus diesem Grund sind die Vorschläge, die unserer Meinung nach in die zu schaffende Ausbildungsplattform aufgenommen werden sollten, folgende:

- 1) Der Server der Plattform muss leistungsfähig sein: Um vielen Nutzern gleichzeitig Schulungen zu ermöglichen und interaktive Umgebungen zu schaffen, wird ein Server benötigt, der alle diese Möglichkeiten bietet. Zunächst sollten die erforderlichen Teilsysteme für eine Plattform eingerichtet werden, auf die 500 Nutzer gleichzeitig zugreifen können und die auch Audio- und Videoübertragungen ermöglicht.
- 2) Audio und Video der Nutzer sollten live übertragen werden: Es ist für die Nutzer nicht effizient, die Schulung über eine einkanalige Live-Übertragung zu erhalten. Aus diesem Grund sollte die Schulung in einem Besprechungsraum durchgeführt werden, in dem die Benutzer ihre Audio- und Videoaufnahmen übertragen können.
- 3) Die Nutzer sollten die Möglichkeit haben, Freundschaften untereinander zu schließen: Die Plattform sollte nicht nur eine Plattform sein, auf der die Nutzer geschult werden, sondern auch ein Treffpunkt, an dem sie miteinander kommunizieren und Teams bilden können, um gemeinsam Aktivitäten durchzuführen.
- 4) Die Schnittstelle der Plattform sollte praktisch sein: Die Schnittstelle der Online-Bildungsplattform sollte einfach zu bedienen und ästhetisch ansprechend sein.
- 5) Der Inhalt der Plattform sollte reichhaltig sein: Eine Bildungsplattform mit begrenztem Inhalt wird bei der Bildung von Einzelpersonen nicht effektiv sein. Aus diesem Grund sollte der Inhalt der Bildungsplattform reichhaltig und in der Lage sein, die im Rahmen des Sobriety4You-Projekts festgelegten Ziele zu erreichen.
- 6) Die Schulungen sollten über einen längeren Zeitraum verteilt werden: Die Schulungen sollten nicht in einem begrenzten Zeitraum nacheinander stattfinden, sondern zeitlich gestaffelt sein, und das Programm sollte allen Nutzern bekannt gegeben werden. Um Wiederholungen zu vermeiden, sollte zwischen den Schulungen ein bestimmter Zeitraum liegen.
- 7) Die Nutzer müssen über Profile verfügen: Die Nutzer nehmen mit ihren Profilen an den Schulungen auf der Online-Schulungsplattform teil. Das Profilbild der Nutzer und die Seiten mit den von ihnen besuchten Schulungen werden für alle sichtbar sein. Auf diese Weise wird ein Belohnungssystem geschaffen, da die Nutzer die von ihnen besuchten Schulungen gleichzeitig auf ihren Profilen anzeigen können. Studien haben gezeigt, dass Menschen auf Plattformen, auf denen sie sichtbar sind, sich mehr Mühe mit ihren Profilen geben und eine höhere Teilnahmequote aufweisen.
- 8) Die Ausbildungsplattform muss verbreitet werden: Die Schulungsplattform sollte wirksam beworben werden, um die Teilnahme einer breiten Masse zu gewährleisten. Je höher die Zahl der Nutzer ist, desto erfolgreicher wird das Projekt sein. Darüber hinaus kann die Zunahme der Nutzerzahl einen Dominoeffekt auslösen und weitere Nutzer auf die Plattform bringen.

Schlussfolgerung

Das Hauptziel des Sobriety4You-Projekts ist es, das Bewusstsein für die Schaffung einer nachhaltigen Welt zu schärfen. Das Projekt Sobriety4You wird die Überzeugung und die Erfahrung, die wir als International Project Support Association of Public Municipalities and Non-Governmental Organizations (PRODER) aufgrund der Bewegung zur Unterstützung einer nachhaltigen Welt haben, die wir in unserer Stiftung begonnen haben, weiter stärken. Für eine hellere und sauberere Zukunft ist es notwendig, das Konzept der Energienüchternheit in der Gesellschaft einzuführen und das Bewusstsein dafür zu schärfen. Die zu diesem Zweck einzurichtende Online-Bildungsplattform sollte effektiv umgesetzt werden, indem die Grundsätze der von den Projektpartnern erstellten nationalen Berichte beachtet werden. Um ein ökologisches Gleichgewicht zu schaffen und eine nachhaltige Welt zu unterstützen, sollte das ökologische Bewusstsein in allen Teilen der Gesellschaft verbreitet werden. Nur so können wir an die Zukunft glauben und ihr mit mehr Zuversicht entgegensehen.

Zusammenfassung

Unser Planet ist seit seinem Bestehen ständigen Veränderungen unterworfen. Auf einer 4,5 Milliarden Jahre alten Erde haben sich die intensivsten Veränderungen des Ökosystems in den letzten drei Jahrhunderten vollzogen, was ziemlich unverhältnismäßig ist. Diese Veränderungen sind mit einem enormen Verbrauch an Energiequellen und Rohstoffen verbunden. Wenn sich die Umstellung auf nachhaltige Energiequellen nicht beschleunigt, könnte unser Planet, der unser aller Heimat ist, in wenigen Jahrhunderten einen Punkt erreichen, an dem das Leben nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Das Gebot der Energiesparsamkeit hat sich als entscheidender Weg erwiesen, um die Umweltzerstörung einzudämmen. Inspiriert von den bahnbrechenden Bemühungen der französischen Regierung zur Förderung von Energiesparsamkeit begibt sich dieser Bericht auf eine Reise zur Anpassung und Umsetzung ähnlicher Strategien, die auf den österreichischen Kontext zugeschnitten sind, mit besonderem Augenmerk auf die Einbindung der jungen Bevölkerung. In Anerkennung der zentralen Rolle junger Menschen bei der Gestaltung der zukünftigen Entwicklung des Energieverbrauchs, zielt dieser Rahmen darauf ab, die österreichische Jugend zu befähigen und sie über die Bedeutung von Energiesparsamkeit aufzuklären. Außerdem sollen ähnliche Modelle in den Partnerländern umgesetzt werden.

Aufklärungskampagnen und Sensibilisierungsprogramme:

Das Projekt Sobriety4you zielt darauf ab, das Bewusstsein und die Bereitschaft für diese Themen bei der jungen Bevölkerung zu erhöhen, indem spezielle Online-Schulungen durchgeführt werden.

Umweltgerechtigkeit und Gleichheit. Durch die Förderung des Bewusstseins für Ungerechtigkeiten im Umweltbereich und die Beteiligung an Entscheidungsprozessen setzt sich die Umwelterziehung für Umweltgerechtigkeit und die Rechte marginalisierter Gemeinschaften ein.

Umweltnüchternheit: ist ein entscheidender Aspekt der Umwelterziehung, der den Einzelnen dazu anregt, seine Konsummuster und Lebensstilentscheidungen im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Umwelt zu überdenken. Sie fördert eine Abkehr von der vorherrschenden Kultur des Überkonsums und eine Hinwendung zu nachhaltigeren und achtsameren Lebenspraktiken. Ökologische Nüchternheit ermutigt den Einzelnen, Bedürfnisse über Wünsche zu stellen, die Abfallerzeugung zu minimieren und seinen ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.

Förderung der Fernarbeit:

Das Projekt entwickelt einen innovativen Ansatz für den Einsatz interaktiver, auf Beispielen basierender pädagogischer Instrumente als digitale Hilfsmittel.

Auf der Grundlage der obigen Ausführungen sind unsere Hauptziele folgende:

- Energie und Ressourcen
- Umwelt und Anpassung an den Klimawandel

Im Einzelnen ist unser Projekt auch mit den folgenden Themen verbunden:

- Erstausbildung und Weiterbildung von Jugendbetreuern.
- Unterstützung der Einführung innovativer Ansätze und digitaler Technologien für das Lehren und Lernen.
- Soziale/ökologische Verantwortung von Jugendeinrichtungen

Das Projekt zielt darauf ab, junge Menschen über Umwelt- und Energiesparen in einer internationalen Perspektive zu informieren.

Das Projekt wird auf EU-Ebene in verschiedenen nationalen Kontexten durchgeführt, die durch unterschiedliche Politiken im Jugendbereich gekennzeichnet sind. Die Partner dieses Projekts kommen aus verschiedenen Ländern, in denen Umwelt- und Energiesparen einen hohen Stellenwert in der Wirtschaft haben, die aber unterschiedlich mit diesem Thema und mit jungen Menschen umgehen.

Strenge Vorschriften zur Energieeffizienz

Energie, deren Wert seit der industriellen Revolution ständig zunimmt, ist eine der wichtigsten materiellen Ressourcen unserer Zeit. Aus diesem Grund ist nachhaltige Energie für viele Forscher ein wichtiges Thema und es wurden viele Studien in diesem Bereich durchgeführt. In diesem Zusammenhang werden die für das Sobriety4You-Projekt wichtigen Forschungen untersucht und bewertet. Themen, die für uns wichtig sind, sind: Sicherstellung der Effizienz bei der Energieerzeugung, Fossile Brennstoffe, Kernenergie, erneuerbare Energien, Effizienz beim Energieverbrauch, Verwendung von energiesparenden Produkten, Verkaufspersonal, Internetnutzung, Heizung in Wohngebäuden, Verringerung des unnötigen Stromverbrauchs, Wartung von Geräten.

Verbesserte Initiativen für den öffentlichen Nahverkehr

Jedes der am Projekt teilnehmenden Länder hat in seinen nationalen Berichten dargelegt, welches die wichtigsten Umweltprobleme sind, mit denen sie konfrontiert sind. Außerdem haben sie dargelegt, welche Schutzmaßnahmen ihre Regierungen ergriffen haben, um die Bevölkerung und die übrige Lebenswelt vor den ungünstigen Folgen ökologischer Krisen zu schützen.

In der Türkei ist einer der wichtigsten Schritte in diesem Zusammenhang die verpflichtende Wärmedämmung von Gebäuden gemäß der Verordnung vom 1. Januar 2011. Ein großer Teil des Energieverbrauchs in der Türkei entfällt auf Wohngebäude, die als städtischer Verbrauch bezeichnet werden. Aus diesem Grund wurde die Wärmedämmung von Gebäuden zur Pflicht gemacht, was zu erheblichen Einsparungen führt. Um diese Studien landesweit effektiver und umfassender durchführen zu können, wurde Ende 1992 das Nationale Zentrum für Energieeinsparung (UETM) innerhalb des EIE gegründet. Die Abteilung für Energieeffizienz in der Industrie, die innerhalb des EIE/UETM organisiert ist, führt Studien zur Steigerung der Energieeffizienz durch. Ein gutes Beispiel für die Auswirkungen dieser Maßnahmen sind die Bemühungen um Energieeinsparungen im Werk Pendik

von Türk Ytong, das nach den durchgeführten Investitionsmaßnahmen eine Energieeinsparung von etwa 30 % erzielt.

Im Verkehrssektor werden fast ausschließlich fossile Brennstoffe verwendet. Daher sind Energieeinsparungen in diesem Sektor wichtig für eine nachhaltige Energiepolitik. Die diesbezüglich unternommenen Schritte waren jedoch recht begrenzt. Die Verwendung von Kraftstoffen wie komprimiertem Erdgas (CNG) und Flüssiggas (LPG) in Kraftfahrzeugen hat zu einer Verringerung der Abgasemissionen und der Kosten für den Kraftstoffverbrauch geführt, aber der Einsatz fossiler Brennstoffe ist nicht zurückgegangen.

Der Nationale Aktionsplan für Energieeffizienz (2017-2023) ist der erste Aktionsplan für Energieeffizienz in der Türkei, der 2018 in Kraft getreten ist. Mit der Umsetzung von 55 Maßnahmen in 6 verschiedenen Sektoren wurden sehr erhebliche Einsparungen erzielt.

Österreich ist für sein Engagement für den Umweltschutz bekannt. Österreich bemüht sich um die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen in Schlüsselbereichen, insbesondere in der Landwirtschaft, in Industrieanlagen, Schulen, Wohngebieten und öffentlichen Räumen, mit besonderem Schwerpunkt auf Schulen, Wohngebieten und öffentlichen Räumen, die von jungen Menschen frequentiert werden.

Zu den politischen Maßnahmen zur Förderung der Energiesparsamkeit in der Landwirtschaft gehören Anreize für den Einsatz erneuerbarer Energiequellen wie Sonnenkollektoren und Biomasse sowie effiziente Bewässerungssysteme zur Reduzierung des Wasser- und Energieverbrauchs. Das Agrarumweltprogramm Österreich (AEP) spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung der Energiesparsamkeit in der Landwirtschaft des Landes.

Außerdem hat Österreich eine solide Politik für Industriekomplexe zur Energieeinsparung entwickelt, um die Notwendigkeit des Übergangs zu nachhaltigen Energiepraktiken im Industriesektor anzugehen. Vorschriften für Energieeffizienzstandards, die Geräte, Prozesse und Managementsysteme umfassen, werden rigoros durchgesetzt und Anreize für technologische Innovationen und die Einführung energieeffizienter Verfahren geschaffen. Programme zum Aufbau von Kapazitäten und zur Schulung befähigen die Beteiligten zur effektiven Umsetzung energieeffizienter Maßnahmen. Öffentlich-private Partnerschaften treiben den Fortschritt durch Wissensaustausch, Technologietransfer und Ko-Investitionen in nachhaltige Energieprojekte weiter voran. Österreichs ganzheitlicher Ansatz zielt nicht nur auf die Eindämmung des Klimawandels und die Verbesserung der Energiesicherheit ab, sondern auch auf die Förderung eines widerstandsfähigen und florierenden Industriesektors, der für eine nachhaltige Zukunft gerüstet ist.

In Österreich umfasst die Förderung der Energiesparsamkeit im Wohnbereich einen vielschichtigen Ansatz, der darauf abzielt, die Energieeffizienz zu maximieren, die Verschwendung zu minimieren und erneuerbare Energiequellen zu integrieren. Die staatlichen Anreize und Subventionen bieten Hausbesitzern einen weiteren Anreiz, in Systeme zur Nutzung erneuerbarer Energien wie Sonnenkollektoren, Wärmepumpen und Biomasseheizungen zu investieren und so die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu verringern und die Kohlenstoffemissionen zu reduzieren. Auch auf kommunaler Ebene werden Fördermaßnahmen durchgeführt.

In Griechenland kommt es vor allem in den heißen Sommermonaten immer wieder zu Waldbränden, die häufig durch Faktoren wie hohe Temperaturen, trockene Witterungsbedingungen, starke Winde und menschliche Aktivitäten wie Brandstiftung und Fahrlässigkeit verschlimmert werden. Griechenland ist auch durch die Auswirkungen des Klimawandels gefährdet. Umweltprobleme sind auch der Verlust der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Entwicklung.

Griechenland hat einige Maßnahmen ergriffen, um die Folgen dieser Phänomene abzumildern: Maßnahmen zur Eindämmung von Waldbränden - Brandverhütungsstrategien, Früherkennungssysteme, verbesserte Brandbekämpfungsmöglichkeiten und Kampagnen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit;

Projektnummer: 2023-I-TR01- KA220-YOU- 000165777

Anpassung an den Klimawandel - Anpassungsmaßnahmen konzentrieren sich auf die Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber klimabedingten Risiken durch Infrastrukturentwicklung, Flächennutzungsplanung und gemeinschaftsbasierte Initiativen; Erhaltung der biologischen Vielfalt - Ausweisung von Schutzgebieten, Naturschutzgebieten und Erhaltungsprogramme zum Schutz der reichen biologischen Vielfalt und des Ökosystems. Beispiel für bewährte Verfahren: Nationaler Meeresspark von Zakynthos, der zum Schutz der bedrohten Unechten Karettschildkröte eingerichtet wurde.

In Serbien werden Umweltprojekte auf verschiedenen Ebenen durchgeführt, von lokalen Initiativen bis hin zu nationalen Strategien. Diese Projekte umfassen ein breites Spektrum an Aktivitäten zum Schutz der Umwelt, zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen, zur Förderung der ökologischen Nachhaltigkeit und zur Stärkung des Umweltbewusstseins in der Bevölkerung.

Schulungen zu ökologischen Projekten decken in der Regel ein breites Spektrum an Themen ab, um den Teilnehmern eine umfassende Ausbildung zu bieten. Hier sind einige Themen, die in Serbien häufig in Schulungen zu ökologischen Projekten behandelt werden: Umweltschutz, Abfallmanagement, erneuerbare Energiequellen, Umwelterziehung, Erhaltung der Wasserressourcen. Beispiele für gute Praktiken: Das informelle Netzwerk "Green List of Serbia", die nationale Kampagne "Planetize! Recycle", das Programm ECO-SYSTEM, das Projekt Eco Culture.

Seit letztem Jahr hat die serbische Regierung Anreize für einzelne Haushalte zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Umstellung auf erneuerbare Energiequellen genehmigt.

Leider wurde bisher noch kein Projekt zur Energiesparsamkeit durchgeführt. Das ist ein völlig neues Umweltthema in Serbien. Dies ist das erste.

Aufgrund der zunehmenden Energieprobleme infolge des Krieges in der Ukraine hat Spanien, wie auch andere Länder (Mathe, 2023), die notwendigen Maßnahmen ergriffen, um die Energieabhängigkeit zu verringern. Mit dem königlichen Gesetzesdekret 14/2022 wollte die spanische Regierung den Energieverbrauch durch verschiedene Maßnahmen senken, die von der Mobilität über die Nutzung von Heizungsanlagen bis hin zur Reduzierung des Verbrauchs von Gas, Öl und anderen Ressourcen reichten. So förderte die spanische Regierung die Mobilität mit öffentlichen Verkehrsmitteln, die Energieeinsparung und -effizienz in staatlichen Einrichtungen des öffentlichen Sektors sowie die erneuerbaren Energiequellen. Die Regierung hat Anreize gesetzt, um die Energiesparsamkeit der Bevölkerung zu fördern. Im Vergleich zu den Anreizen, die der Staat zur Förderung der Nutzung erneuerbarer Energiequellen gesetzt hat, scheint die allgemeine Bevölkerung jedoch nicht erreicht zu werden. Daher ist eine Sensibilisierung in dieser Hinsicht dringend erforderlich. In Spanien wurden mehrere Studien durchgeführt, um den Energieverbrauch in der allgemeinen Bevölkerung sowie bei Jugendlichen und Kindern durch Sensibilisierungskampagnen und Bildungsressourcen anzusprechen und zu verstehen. Beispiele für gute Praktiken sind: Das EuroNET 50/50 Projekt und das ESMES Projekt, das Kinder und Jugendliche für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sensibilisiert hat.

Alle Partnerorganisationen organisierten jeweils zwei Fokusgruppen mit dem Ziel der qualitativen Analyse der Antworten und der Diskussion mit den jungen Menschen, um ihren Bildungsbedarf zu ermitteln. Die Teilnehmer der Fokusgruppen waren junge, meist arbeitslose Menschen. Indem sie über dieselben Themen und Fragen sprachen, erhielten die Moderatoren einen qualitativen Einblick in ihre Informationen, ihren Sensibilisierungsgrad und ihre Motivation für Energienüchternheit.

Die meisten der jungen Fokusgruppenteilnehmer fanden es schwierig, spezifische Umweltkompetenzen zu benennen. Meistens waren sie der Meinung, dass es sich um einige der bekannten Fähigkeiten handelt, die jedoch für ökologische Zwecke eingesetzt werden.

In Österreich betonen die TeilnehmerInnen die Förderung von kritischem Denken, Problemlösungskompetenz und praktischen Fähigkeiten, die für ein nachhaltiges Leben notwendig sind. In ihrem Land befähigen Ansätze wie Systemdenken und partizipatives Lernen die Schüler dazu, komplexe Energiesysteme zu analysieren und innovative Lösungen für Umweltprobleme zu finden. Zu den Vorschlägen zur Stärkung des Umweltbewusstseins unter Jugendlichen gehörten Schulungen zur Klimakompetenz und die Unterstützung von Initiativen, die von Jugendlichen geleitet werden.

Die Teilnehmer der Fokusgruppen in Griechenland sind der Meinung, dass die Umweltkompetenzen das Bewusstsein für Recycling, Energiesparen und Nachhaltigkeit sind. Das Wichtigste, was sich ihrer Meinung nach ändern muss, ist die Energienüchternheit. Die Teilnehmer fühlen sich bereit, sich zu verändern und neue ökologische Fähigkeiten zu erwerben.

Die Teilnehmer der Fokusgruppen in der Türkei sind der Meinung, dass die wichtigsten Umweltkompetenzen das Bewusstsein für Recycling, Energiesparen und Nachhaltigkeit sind. Das Wichtigste, was sich ihrer Meinung nach ändern muss, ist ein nüchterner Umgang mit Energie.

In Serbien nannten die Teilnehmer der Fokusgruppe die folgenden Fähigkeiten als wichtig: Bereitschaft, sich neues Wissen und neue Gewohnheiten anzueignen, Selbstlosigkeit, Verantwortung gegenüber anderen und der Natur.

Aus den Antworten der jungen Teilnehmer der Fokusgruppe lässt sich schließen, dass es einen spürbaren Unterschied in der Art und Weise gibt, wie die erforderlichen Fähigkeiten ausgedrückt und klassifiziert werden, sowie eine gemeinsame Motivation und Bereitschaft, neue, ökologisch wünschenswerte Fähigkeiten zu erwerben.

In Spanien wiesen die Teilnehmer auf eine Wissenslücke zwischen den Interpretationen ökologischer Konzepte und den tatsächlichen Umweltproblemen und Herausforderungen im Leben hin. Sie zielen auf die Entwicklung mehrerer ökologischer Schlüsselkompetenzen ab: Umweltkompetenz, kritisches Denken, Problemlösung, Systemdenken, Anpassungsfähigkeit, Zusammenarbeit und Kommunikation, Empathie und ethische Entscheidungsfindung.

Integration der Energieerziehung in den Lehrplan

Genaue Informationen im Rahmen des Projekts über das Wissen und die Informationen junger Menschen sowie ihrer ErzieherInnen zu Fragen der Energieeffizienz und Energienüchternheit.

Auf der Grundlage der Fokusgruppen war es nicht möglich, genaue quantitative Indikatoren für das Bewusstsein junger Menschen in Bezug auf aktuelle Umweltthemen und -herausforderungen zu finden, insbesondere in Bezug auf die ökologische Nüchternheit. Die qualitative Analyse der interaktiven Gruppengespräche zeigte, dass:

- In allen am Projekt beteiligten Ländern wissen die Jugendlichen, was Ökologie ist und welches die wichtigsten Umweltprobleme sind. Sie wählten unterschiedliche Probleme als Prioritäten, aber das Phänomen des Klimawandels, der Umweltverschmutzung und des übermäßigen Ressourcenverbrauchs wurden am häufigsten genannt.
- Es gibt einen deutlichen Unterschied im Bewusstsein der jungen Menschen für Fragen der Energiesparsamkeit in den verschiedenen Ländern. Während in den EU-Ländern einige junge Menschen mit diesem Konzept vertraut sind, hörten sie in Serbien zum ersten Mal davon, sowohl von dem Begriff selbst als auch von den Aktivitäten, die mit diesem Konzept verbunden sind. Das Konzept ist den meisten Pädagogen und der breiten Öffentlichkeit unbekannt.
- In Österreich und Spanien werden bereits Bildungsprojekte und Jugendaktivitäten im Einklang mit dem Konzept der Energienüchternheit durchgeführt. Auch in der Türkei wurden viele Schritte unternommen, um Energie zu sparen und Energieeinsparungen zu erreichen. In

Griechenland wurde den spezifischen Problemen des Landes mehr Aufmerksamkeit geschenkt, während es in Serbien bisher keine derartigen organisierten Aktivitäten gab. Die Bürgerinnen und Bürger selbst sparen jedoch oft, nicht aus Umweltgründen, sondern wegen des niedrigen Standards und der Sorge um das Haushaltsbudget.

- In allen teilnehmenden Ländern sind Schulungen sowohl auf der Grund- als auch auf der höheren Ebene erforderlich."

Förderung der Tlearbeit und Investitionen in Forschung und Entwicklung

Sektorenübergreifende Zusammenarbeit :

Einer der Schlüsselbegriffe unseres Projekts ist das Konzept der ökologischen Kompetenzen. Die Definition von ökologischen Fähigkeiten wurde in unserem Projekt Methodischer Rahmen gegeben:

"Ökologische Fähigkeiten sind die Fähigkeiten eines Individuums, sich im Einklang mit den Prinzipien des Umweltschutzes zu verhalten. In diesem Projekt verstehen wir unter ökologischen Fähigkeiten in erster Linie individuelle Verhaltensänderungen im Sinne der Energienüchternheit."

Die Partnerorganisationen und Projektteilnehmer akzeptierten die vorgegebene Definition im Allgemeinen als Grundlage und konnten sie entsprechend ihren Vorstellungen und Prioritäten ergänzen.

Auf diese Weise definierte ökologische Fähigkeiten können als Verhaltens- oder Soft Skills eingestuft werden. Sie sind im Allgemeinen nicht an einen einzigen Beruf gebunden. Diese Qualitäten können in mehreren Berufen und im täglichen Leben eingesetzt werden und können fachübergreifende Fähigkeiten sein. Zu den Soft Skills gehören Kommunikationsfähigkeit, kritisches Denken, Problemlösung, Teamarbeit, Kreativität, Organisation, Konfliktlösung, positives Denken...). Zu den ökologischen Fähigkeiten gehören auch einige grundlegende Kenntnisse im ökologischen Bereich und einige ökologische Erfahrungen.

Dieses Konzept sollte von dem Konzept der ökologischen Fähigkeiten unterschieden werden. Er bezieht sich auf die beruflichen Fähigkeiten und umfasst eine Kombination aus harten oder technischen Fähigkeiten (die durch Ausbildung oder praktische Erfahrung erlernt wurden) und Soft Skills, die in der Arbeit des Umweltberufs angewendet werden.

Die Fokusgruppen in allen Partnerländern haben gezeigt, dass die jungen Menschen motiviert sind, sich neue Fähigkeiten anzueignen und ihr Konsumverhalten, ihre Gewohnheiten und Einstellungen zu ändern.

Der Hauptzweck der zu schaffenden Online-Bildungsplattform besteht darin, das Bewusstsein der Menschen für Energie zu schärfen. Aus diesem Grund sollte es sich um eine Plattform handeln, die für interaktiven Unterricht geeignet ist, über Diskussionsräume verfügt und einen Teamgeist schaffen kann. Aus diesem Grund sind die Vorschläge, die unserer Meinung nach in die zu schaffende Ausbildungsplattform aufgenommen werden sollten, folgende:

Der Server der Plattform muss leistungsfähig sein, Audio- und Videodaten der Nutzer sollten live übertragen werden, die Nutzer sollten die Möglichkeit haben, sich miteinander anzufreunden, die Schnittstelle der Plattform sollte praktisch sein, der Inhalt der Plattform sollte reichhaltig sein, die Schulungen sollten über einen längeren Zeitraum verteilt werden, die Nutzer müssen Profile haben, die Schulungsplattform muss verbreitet werden.

Integration der Energieerziehung in den Lehrplan:

Junge Menschen empfehlen das:

- haben Vorschläge für NRO und staatliche Behörden zur Umsetzung neuer Strategien und Maßnahmen zur Förderung der Energienüchternheit sowie zur Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für die Schaffung eines Gewohnheitsbewusstseins.
- fordern auch die Stärkung des Jugendaktivismus in den weiterführenden Schulen.
- die Dringlichkeit der Lösung des Problems des Klimawandels hervorheben und die Rolle der Bildung bei der Mobilisierung kollektiven Handelns und der Förderung einer Kultur der Nachhaltigkeit betonen.
- sind der Meinung, dass Nichtregierungsorganisationen in der Region, in der sich die Teilnehmer befinden, sich dafür einsetzen sollten, dass junge Menschen Umweltkenntnisse erwerben und sie in diesen Fragen anleiten.

Umweltprobleme und potenzielle Krisen betreffen die Mehrheit der Weltbevölkerung, so dass die Anziehungskraft junger Menschen Grund genug ist, sich zu organisieren, um zu versuchen, unseren gemeinsamen Planeten zu retten. Insbesondere von jungen Menschen wird erwartet, dass sie bei Umweltaktionen zusammenarbeiten, um ihre Art der Kommunikation, ihr modernes Wissen und ihre Fähigkeiten zu nutzen und durch gemeinsame Unternehmungen bedeutende Ergebnisse zu erzielen.

Literaturverzeichnis

- Rahmen für die Klima- und Energiepolitik 2030 - Klimawandel. (2017, June 12). Klimaänderungen. <https://www.klimatskepromene.rs/en/euclimate/2030-framework-for-climate-and-energy-policies/> abgerufen im April 2024
- Bayerisches Landesamt für Umwelt. (2014). *Nachhaltigkeit als Leitbild: Global denken, lokal handeln*. Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg
- Bolay, S., Becker, M., Flechtner, J., Imgart, G., Bullmann, T., & Andree, P. (2014). *Faktenpapier Energieeffizienz 2014: Stand/Trends/Forderung*. Berlin/Brüssel: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK).
- Perdahçı, C., & Hanlı, U. (2010). Verimli aydınlatma yöntemleri. *3E Electrotech*, Mart 2010, 323-327.
- Kofinanziert durch das Intelligent Energy Europe Programm der Europäischen Union. (2015). *Energy Efficiency Trends and Policies in the Household and Tertiary*.
- Davey, E. (2012). Ministerial foreword. In *The Energy Efficiency Strategy: The Energy Efficiency Opportunity in the UK* (Energy Efficiency Deployment Office Department of Energy and Climate Change). Ministerium für Energie und Klimawandel, London.
- Dünya Sürdürülebilir Kalkınma İş Konseyi (WBCSD). (2009). *Enerji Tüketiminde Dönüşüm İçin Binalarda Enerji Verimliliği*. Sürdürülebilir Bir Dünya İçin Kurumsal Çözümler, İstanbul: SKD Türkiye.
- Turan, E., & Çobanoğlu, N. (2012). Sürdürülebilir kalkınma ve çevre etiği. *Ankara Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi*, 3(1), 97-123.
- Harris, J. M. (2000). Grundprinzipien der nachhaltigen Entwicklung (Emine Özmete, Çev.). *Arbeitspapier des Instituts für globale Entwicklung und Umwelt: 000-04*, 1-24. Tufts Universität.
- Internationale Energieagentur (IEA) (2014). *Capturing the Multiple Benefits of Energy Efficiency: Executive Summary*.
- Kavak, K. (2005). *Dünyada ve Türkiye'de enerji verimliliği ve Türk sanayiinde enerji verimliliğinin incelenmesi*. Devlet Planlama Teşkilatı (DPT), İktisadi Sektörler ve Koordinasyon Genel Müdürlüğü.
- Lehr, U., & Lutz, C. (2012). *Volkswirtschaftliche Effekte der Energiewende: Erneuerbare Energien und Energieeffizienz*. Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforshung GmbH, Osnabrück, Heidelberg.
- Emin, M. M., Teke, A., & Tümay, M. (2009). Elektrik tesislerinde enerji verimliliği. *Uludağ Üniversitesi Mühendislik-Mimarlık Fakültesi Dergisi*, 14(1).
- Onaygil, S. (2011, Haziran 23). *Enerji Verimliliği Çalışmalarında Aydınlatmanın Yeri*. Aydınlatma Türk Milli Komitesi.
- Posch, D. (Hrsg.). (2009). *Praxisleitfaden Energieeffizienz in der Produktion*. Aktionslinie Hessen-Umwelttech des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung.
- Alpagut, Y. V. (2010). Sürdürülebilirlik kavramı ve işletmeler açısından sürdürülebilir üretim stratejileri. *Mustafa Kemal Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Dergisi*, 7(14), 6.

Meadows, D. H., Meadows, D. L., Randers, J., & Behrens, W. W., III. (1972). The limits to growth: Ein Bericht für das Projekt des Club of Rome über die Notlage der Menschheit. Universe Books.

Vereinte Nationen. (1992). Agenda 21: Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung, Rio de Janeiro, Brasilien, 3. bis 14. Juni 1992. <https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/Agenda21.pdf> (Zugriff am 13. März 2024).

Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen. (2021). AR6 Climate Change 2021: Sechster Bewertungsbericht. <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg1/> (Zugriff am 13. März 2024).

Vereinte Nationen. (2024). UN-Klimakonferenz. <https://ukcop26.org/> (Zugriff am 15. März 2024).

Zwischenstaatliche Sachverständigengruppe für Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Climate Change). (2014). AR5 Climate Change 2014: Fifth Assessment Report. <https://www.ipcc.ch/report/ar5/syr/> (Zugriff am 15. März 2024).

Vereinte Nationen. (2024). Rahmenübereinkommen über Klimaänderungen: Paris Agreement. <https://unfccc.int/process-and-meetings/the-paris-agreement/the-paris-agreement> (Zugriff am 15. März 2024).

Vereinte Nationen. (2024). Ziele für nachhaltige Entwicklung. <https://sustainabledevelopment.un.org/sdgs> (Zugriff am 19. März 2024).

Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. (2014). Shaping the future we want: UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (2005-2014) Abschlussbericht. <https://unesdoc.unesco.org/images/0023/002301/230171e.pdf> (Zugriff am 19. März 2024).

Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. (2024). UNESCO-Fahrplan für die Umsetzung des Globalen Aktionsprogramms für Bildung für nachhaltige Entwicklung. <https://sustainabledevelopment.un.org//1674unescoroadmapp.pdf> (Zugriff am 19. März 2024).

Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. (2024). Bildung für nachhaltige Entwicklung: A roadmap ESD for 2030. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000374802.locale=en> (Zugriff am 19. März 2024).

Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur. (2024). Bildung für nachhaltige Entwicklungsziele: Lernziele. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000247444> (Zugriff am 19. März 2024).

Keller, L., Stötter, J., Oberrauch, A., Kuthe, A., Körfgan, A., & Hüfner, K. (2019). Changing climate change education: Erkundung moderater konstruktivistischer und transdisziplinärer Ansätze durch die Forschungs- und Bildungskooperation k.i.d.Z.21. GAIA, 28(1), 35-43. <https://doi.org/10.14512/gaia.28.1.10>

Kommission der Europäischen Gemeinschaften. (2008). Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen, Brüssel, 23.01.2008, KOM (2008) 30 endgültig. <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2008:0030:FIN:en:PDF> (Zugriff am 18. März 2024).

Europäisches Parlament und Rat der Europäischen Union. (2012). Richtlinie 2012/27/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2012 zur Energieeffizienz. Amtsblatt der Europäischen Union. <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2012:315:0001:0056:DE:PDF>. (abgerufen am 18. März 2024).

Barbu, A. (2013). Steigerung der Energieeffizienz durch Verhaltensänderung: What does it take? (EEA Technical Report No 5/2013). Europäische Umweltagentur. <http://www.eea.europa.eu/publications/achieving-energy-efficiency-through-behaviour/download> (abgerufen am 18. März 2024).

Projektnummer: 2023-I - TR01 - KA220-YOU- 000165777

Zografakis, N., Menegaki, A., & Tsagarakis, K. P. P. (2008). Wirksame Erziehung zur Energieeffizienz. *Energy Policy*, 36(10), 3226-3232. <https://doi.org/10.1016/j.enpol.2008.04.021>

Europäische Kommission. (2024). Delivering the European Green Deal. https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal/delivering-european-green-deal_en (Zugriff am 18. März 2024).

Eur-Lex. (2021). Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Energieeffizienz (Neufassung). <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?uri=CELEX:52021PC0558> (Zugriff am 18. März 2024).

Rechtsinformationssystem des Bundes. (2014). Bundesgesetz über die Steigerung der Energieeffizienz bei Unternehmen und dem Bund (Bundes-Energieeffizienzgesetz-EEffG) StF: BGBl. I Nr. 72/2014. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20008914> (Zugriff am 18. März 2024).

Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg GmbH. (2005). Evaluation der stationären Energieberatung der Verbraucherzentralen, des Deutschen Hausfrauenbundes Niedersachsen und des Verbraucherservice Bayern. Endbericht im Auftrag des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e.V. Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg GmbH. <https://docplayer.org/41853856-Evaluation-der-stationaeren-energieberatung-der-verbraucherzentralen-des-deutschen-hausfrauenbundes-niedersachsen-und-des-verbraucherservice-bayern.html> (Zugriff am 18. März 2024).

Opinion Dynamics Corporation. (2008). Indirekte Wirkungsevaluierung des landesweiten Bildungs- und Schulungsprogramms zur Energieeffizienz. http://www.calmac.org/publications/06-08_Statewide_Education_and_Training_Impact_Eval_Vol_I_FINAL.pdf (Zugriff am 18. März 2024).

Bello, A. A., Agabo, T., & Adedoyin, F. (2021). Die anthropogenen Folgen des Energieverbrauchs in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara: Spielt die Bildung eine Rolle? *Environmental Challenges*, 5, 100234. <https://doi.org/10.1016/j.envc.2021.100234>

Scharygin, E. (2024). Die Kohlenstoffkosten einer gebildeten Zukunft: A consumer lifestyle approach. VID Working Paper. <https://ideas.repec.org/p/vid/wpaper/1304.html> (Zugriff am 19. März 2024).

Ackerman, F., & Heinzerling, L. (2002). Die Preisgestaltung des Unbezahlbaren: Kosten-Nutzen-Analyse des Umweltschutzes. *University of Pennsylvania Law Review*, 150, 1553-1584. <https://doi.org/10.2307/3312887>

Winkler, H., Spalding-Fecher, R., Tyani, L., & Matibe, K. (2002). Kosten-Nutzen-Analyse der Energieeffizienz in städtischen Niedrigpreiswohnungen. *Entwicklung Südliches Afrika*, 19(5), 593-614. <https://doi.org/10.1080/0376835022000019407>

Friedman, C., Becker, N., & Erell, E. (2014). Energetische Sanierung von Wohngebäudehüllen in Israel: A cost-benefit analysis. *Energy*, 77, 183-193. <https://doi.org/10.1016/j.energy.2014.06.017>

Wang, X., Lu, M., Mao, W., Ouyang, J., Zhou, B., & Yang, Y. (2015). Verbesserung der Nutzen-Kosten-Analyse zur Überwindung von Finanzierungsschwierigkeiten bei der Förderung der energieeffizienten Renovierung von bestehenden Wohngebäuden in China. *Applied Energy*, 141, 119-130. <https://doi.org/10.1016/j.apenergy.2014.12.026>

Rosenow, J., & Bayer, E. (2017). Kosten und Nutzen von Energieeffizienzverpflichtungen: A review of European programmes. *Energy Policy*, 107, 53-62. <https://doi.org/10.1016/j.enpol.2017.04.014>

- Juschtschenko, A., & Patel, K. (2017). Kosteneffizienz von Energieeffizienzprogrammen: How to better understand and improve from multiple stakeholder perspectives? *Energy Policy*, 108, 538-550. <https://doi.org/10.1016/j.enpol.2017.06.037>
- Mansuelo, R., Domingos, A., Oscar, F., & Pereira, R. (2021). Vergleichende Kosten-Nutzen-Analyse der Energieeffizienzmaßnahmen und der photovoltaischen Erzeugung in Häusern von sozialem Interesse in Brasilien. *Energy and Buildings*, 243, 111013. <https://doi.org/10.1016/j.enbuild.2021.111013>
- Clinch, J. P. P., & Healy, J. D. (2001). Kosten-Nutzen-Analyse der häuslichen Energieeffizienz. *Energy Policy*, 29(2), 113-124. [https://doi.org/10.1016/S0301-4215\(00\)00110-5](https://doi.org/10.1016/S0301-4215(00)00110-5)
- Freed, F., & Felder, A. (2017). Non-Energy Benefits: Arbeitspferd oder Einhorn der Energieeffizienzprogramme? *The Electricity Journal*, 30(9), 43-46. <https://doi.org/10.1016/j.tej.2017.10.005>
- Wisconsin Center for Environmental Education, Wisconsin K-12 Energy Education Program, College of Natural Resources, University of Wisconsin-Stevens Point. (2016). Wisconsin K-12 Energy Education Program (KEEP): 20 years of empowering energy education in Wisconsin 1995-2015. Preparing communities to make informed energy choices now and for a sustainable future. https://issuu.com/dmartinswcee/docs/keep_20_year_report (Zugriff am 14. März 2024).
- De Waters, J., Qaqish, B., Graham, M., & Powers, S. (2013). Entwicklung eines Fragebogens zur Energiekompetenz für Jugendliche der Mittel- und Oberstufe. *The Journal of Environmental Education*, 44(1), 56-78. <https://doi.org/10.1080/00958964.2012.701354>
- Lefkeli, S., Tsantopoulos, G., & Manolas, E. (2018). Klimawandel und erneuerbare Energien: Meinungen und Emotionen von Grundschulern in der Präfektur Evros. In W. Leal Filho, E. Manolas, A. M. Azul, U. M. Azeiteiro, & H. McGhie (Eds.), *Handbook of climate change communication* (pp. 223-236). Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-319-70479-1_15
- Barrow, L. H., & Morrissey, J. T. (1989). Energiekompetenz von Schülern der neunten Klasse: Ein Vergleich zwischen Maine und New Brunswick. *The Journal of Environmental Education*, 20(2), 22-25. <https://doi.org/10.1080/00958964.1989.9942784>
- Crater, H. L., & Mears, D. E. (1981). Bewertung der Einstellung zu und des Wissens über Energieprobleme in der achten Klasse. *School Science and Mathematics*, 81(2), 121-123. <https://doi.org/10.1111/j.1949-8594.1981.tb14361.x>
- Gambro, J. S., & Switzky, H. N. (1999). Variablen im Zusammenhang mit dem Wissen amerikanischer High-School-Schüler über Umweltfragen im Zusammenhang mit Energie und Umweltverschmutzung. *The Journal of Environmental Education*, 30(2), 15-22. <https://doi.org/10.1080/00958969909601868>
- Kuhn, D. J. (1979). Studie über die Einstellung von Sekundarschülern zu energiebezogenen Themen. *Science Education*, 63(5), 609-620. <https://doi.org/10.1002/sce.3730630503>
- Lawrenz, F. (1983). Schülerwissen über Energiefragen. *School Science and Mathematics*, 83(7), 587-595. <https://doi.org/10.1111/j.1949-8594.1983.tb10107.x>
- Lawrenz, F., & Dantchik, A. (1985). Einstellungen zu Energie bei Schülern der Klassen 4, 7 und der Oberstufe. *School Science and Mathematics*, 85(3), 189-202. <https://doi.org/10.1111/j.1949-8594.1985.tb09689.x>
- Finegold, M., & Trumper, R. (1989). Die Kategorisierung der Erklärungsrahmen von Schülern in Bezug auf Energie als Mittel zur Entwicklung eines Unterrichtsansatzes. *Research in Science Education*, 19(1), 97-110. <https://doi.org/10.1007/BF02356895>

Singh, C., & Rosengrant, D. (2003). Multiple-Choice-Test von Energie- und Impulskonzepten. *American Journal of Physics*, 71(6), 607-617. <https://doi.org/10.1119/1.1571837>

Swackhamer, G., & Hestenes, D. (2003). Eine Bestandsaufnahme des Energiekonzepts. Glenbrook North High School und Arizona State University.

Nationales Projekt zur Entwicklung der Energiebildung (NEED). (2024). Umfrage zum Thema Energie in der Sekundarstufe. <http://www.need.org/>

Nordine, J. (2007). Unterstützung von Schülern der Mittelstufe bei der Entwicklung eines genauen und anwendbaren Energiekonzepts (Doktorarbeit, University of Michigan, Ann Arbor, MI, USA).

Rendl, N. K. (2000). The infusion and evaluation of KEEP (K-12 Energy Education Program) (Master's thesis, University of Wisconsin, Madison, WI, USA, Stevens Point, WI, USA).

Adensam, H., Bogner, T., Geissler, S., Groß, M., Hofmann, M., Krawinkler, R., Kulterer, K., Ploiner, C., Renner, S., & Simader, G. (2013). Methoden zur richtlinienkonformen Bewertung der Zielerreichung gemäß Energieeffizienz- und Energiedienstleistungsrichtlinie 2006/32/EG. Bottom-up Methoden. https://www.monitoringstelle.at/fileadmin/i_m_at/pdf/Methodendokument_RK_AT_Okt13.pdf (Zugriff am 18. März 2024).

Chatzifotiou, A. (2005). Nationale Politik, lokales Bewusstsein: Umsetzung der Umwelterziehung in den Grundschulen Nordgriechenlands. *Environmental Education Research*, 11(5), 503-523. Abgerufen am 15. März 2024, von National policy, local awareness: implementing environmental education in the primary schools of northern Greece

Goussia-Rizou, M., & Abeliotis, K. (2004). Umwelterziehung in Sekundarschulen in Griechenland: The Viewpoints of the District Heads of. . . ResearchGate. Abgerufen am 5. März 2024, von (PDF) Environmental Education in Secondary Schools in Greece: Die Standpunkte der Bezirksleiter für Umwelterziehung Motivation für diese Studie

Michaelides, P. G. (2005). Umwelterziehung in den griechischen Schulen. In M. Kassotakis & G. Flouris (Eds.), *Topics and Issues in Education: Band zu Ehren von Byron G. Massialas* (S. 485-608). Athen: Atrapos Publishers. Abgerufen am 9. März 2024 von Environmental Education in the Greek Schools

Papaioannidou, D., Sardi, C., & Skanavis, C. (2016). Wie nah dran sind die griechischen Universitäten am "Grünen". Department of Environment, University of the Aegean, University Hill, 81100, Mytilene, Griechenland. Abgerufen am 11. April 2024 von (PDF) How close to being "Green" are the Greek universities.

Flogaitis, E., & Alexopoulou, I. (1991). Umwelterziehung in Griechenland. *European Journal of Education*, 26(4), 339-345. Abgerufen am 25. März 2024, von Environmental Education in Greece

Kyridis, A., Mavrikaki, E., Tsakiridou, H., Daikopoulos, J., & Zigouri, H. (2005). Eine Analyse der Einstellungen von Pädagogikstudenten zur Umwelterziehung in Griechenland. *International Journal of Sustainability in Higher Education*, 6(1), 54-64. Abgerufen am 23. April 2024, von An analysis of attitudes of pedagogical students towards environmental education in Greece

Koutsoukos, M., Fragoulis, I., & Valkanos, E. (2015). Verbindung von Umwelterziehung mit der Anwendung von erlebnispädagogischen Methoden: Eine Fallstudie aus Griechenland. *International Education Studies*, 8(4), 23-28. Abgerufen am 6. März 2024, von Connection of Environmental Education with Application of Experiential Teaching Methods: Eine Fallstudie aus Griechenland

Dobra Energija | Mreža dobre energije. (n.d.). <https://dobraenergija.org/>

EkoSistem. (2023, 8. Dezember). Početna - EkoSistem. <https://ekosistem.mis.org.rs/>
Projektnummer: 2023-I-TR01- KA220-YOU- 000165777

html <https://ekologija.gov.rs/>. (2009). Html <https://ekologija.gov.rs/>. Abgerufen am 7. April 2024, von <https://ekologija.gov.rs/>.

<https://ekospark.com/>. (2009, August).

Milak (2024, 23. März). MIS Home - Mladi istraživači Srbije. Mladi Istraživači Srbije - Volonterski Servis Srbije. <https://mis.org.rs/>

Milovanovic, J. (2014, Dezember). [//www.researchgate.net/profile/](http://www.researchgate.net/profile/). Abgerufen am 10. März 2024, von <https://www.researchgate.net>.

Projekti i donacije - Dečija Ekološka Akademija. (2024, 9. April). Dečija Ekološka Akademija. <https://deakademija.com/projekti-i-donacije/>

Radulovic, J. (2021). [Www.researchgate.net/profile](http://www.researchgate.net/profile/). Abgerufen am 10. Mai 2024, von <https://www.researchgate.net/profile>

Zélem, M.-C. (2005, 11. Februar). Was ist Energie-Nüchternheit? | Up to us. <https://www.up-to-us.veolia.com/en/energy/energy-sobriety-notion-definition-distructive>. Abgerufen am 3. März 2024, von <https://www.up-to-us.veolia.com/en/energy/energy-sobriety-notion-definition-distructive>.

CHIEF SEATTLE: 1855. (2011, September 15). Context Institute. Abgerufen am 3. März 2024, von <https://www.context.org/iclib/ic03/seattle/>.

AAE. (2024). Incentivos para energías renovables en autoconsumo, almacenamiento y para térmicas en sector residencial | Agencia Andaluza de la Energía. Agencia Andaluza de la Energía: <https://www.agenciaandaluzadelaenergia.es/es/todos-los-programas/incentivos-para-energias-renovables-en-autoconsumo-almacenamiento-y-para-termicas-en-sector-residencial> adresinden alındı

Aisa, R., & Larramona, G. (2002). Wassersparen in Haushalten: Evidence from Spain. WATER RESOURCES RESEARCH, VOL. 48, W12522.

Dametis. (2024, April). Dametis - Auf den gesunden Menschenverstand kommt es an. Dametis: <https://www.dametis.com/en/energy-sobriety-is-all-about-common-sense/> adresinden alındı

Dewan, A. (2024, Februar). Die Welt hat gerade ein Jahr über einer kritischen Klimagrenze markiert, vor der Wissenschaftler gewarnt haben. CNN: <https://edition.cnn.com/2024/02/08/climate/global-warming-limit-climate-intl/index.html> adresinden alındı

Edmond, C. (2020). Weltwirtschaftsforum. Weltwirtschaftsforum: Reduziert oder erhöht die Arbeit von zu Hause aus den Energieverbrauch? | World Economic Forum adresinden alındı

EWR. (2023, Aug). Wassernutzung in Europa - Menge und Qualität stehen vor großen Herausforderungen - Europäische Umweltagentur. Europäische Umweltagentur: <https://www.eea.europa.eu/signals-archived/signals-2018-content-list/articles/water-use-in-europe-2014#:~:text=On%20average%2C%20144%20litres%20of,differs%20from%20region%20to%20region>. adresinden alındı

EUStat. (2023, Juni). Energieverbrauch in Haushalten - Statistik erklärt. EuroStat: https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Energy_consumption_in_households#Energy_products_used_in_the_residential_sector adresinden alındı

Gómez-Amo, J., Tena, F., Martínez-Lozano, J., & Utrillas, M. (2004). Energieeinsparung und Solarenergienutzung an der Universität Valencia (Spanien). Erneuerbare Energien Band 29, Ausgabe 5, 675-685.

Projektnummer: 2023-I-TR01- KA220-YOU- 000165777

Holdsworth, C. (2010, November 29). Warum Freiwilligenarbeit? Understanding Motivations For Student Volunteering. *British Journal of Educational Studies*, S. 421-437.

IOKI. (2020, Mai). Mobilität in Spanien - ioki. ioki: <https://ioki.com/en/mobility-in-spain/> adresinden alındı

Lara Esther, L. T. (2008). Aspectos positivos y negativos del cambio climático en España. Causas, consecuencias y respuestas. Elcano Royal Institute: <https://www.realinstitutoelcano.org/en/work-document/climate-change-in-spain-friend-and-foe-causes-consequences-and-response-wp/> adresinden alındı

Maguire, M., & Delahunt, B. (2017). *Doing a Thematic Analysis: A Practical, Step-by-Step Guide for Learning and Teaching Scholars*.*. AISHE-J.

Marcen, C. (2023, Mayo). La sobriedad consumidora y los menguantes desperdicios de materia y energía como nuevo motor económico hacia 2030. 20minutos: <https://blogs.20minutos.es/lacima-2030/2023/05/02/la-sobriedad-consumidora-y-los-menguantes-desperdicios-de-materia-y-energia-como-nuevo-motor-economico-hacia-2030/> adresinden alındı

Mathe, C. (2023, Januar). Energiesparsamkeit im europäischen Gebäudemanagementsektor | Wattsense. Wattsense: <https://www.wattsense.com/blog/building-management/the-energy-sobriety-plan-for-the-building-management-sector/#> adresinden alındı

Med ENI CBC. (2020). ESMES-Projekt startet Energieeffizienz-Wettbewerb unter 9 öffentlichen Schulen in La Ribera, Spanien. ENI CBC Med: <https://www.enicbcmmed.eu/esmes-energy-efficiency-contest-among-9-public-schools-la-ribera-spain> adresinden alındı

Robinson, D. (2015). LOCAL HEROES? EINE KRITISCHE DISKURSANALYSE DER MOTIVATIONEN UND IDEOLOGIEN, DIE DER FREIWILLIGENARBEIT AUF GEMEINDEEBENE ZUGRUNDE LIEGEN. David Robinson: Dissertation, eingereicht an der Universität Birmingham für den Grad des DOCTOR OF PHILOSOPHY.

Sánchez-Torija, J. G., López, C. R., & Nieto, M. a. (2023). Energie-, Wasser- und wirtschaftliche Einsparungen durch veränderte Nutzergewohnheiten in zwölf Schulen in Spanien. *Gebäudeforschung und Information/Building Research & Information*, 1-14.

Teréga. (2024, April). Verständnis der Energienüchternheit | Teréga. Teréga: <https://www.terega.fr/en/gas-future/sustainables-uses/understanding-energy-sobriety-definition-challenges-and-best-practices/> adresinden alındı

Ussher, J. M., & Perz, J. (2017). Kritische Diskurs-/Diskursanalyse. *Handbook of Research Methods in Health Social Sciences*, 1-16.

Yap, S. Y., Byrne, A., & Davidson, S. (2010). From Refugee to Good Citizen: Eine Diskursanalyse des freiwilligen Engagements. *Journal of Refugee Studies* Vol. 24, Nr. 1, 157-170.



Sobriety4you

Methodischer Rahmen und Forschung



Projektnummer: 2023-I- TR01- KA220- YOU- 000165777

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) oder der Türkischen Nationalagentur wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA oder die Türkische Nationalagentur können für diese verantwortlich gemacht werden.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**